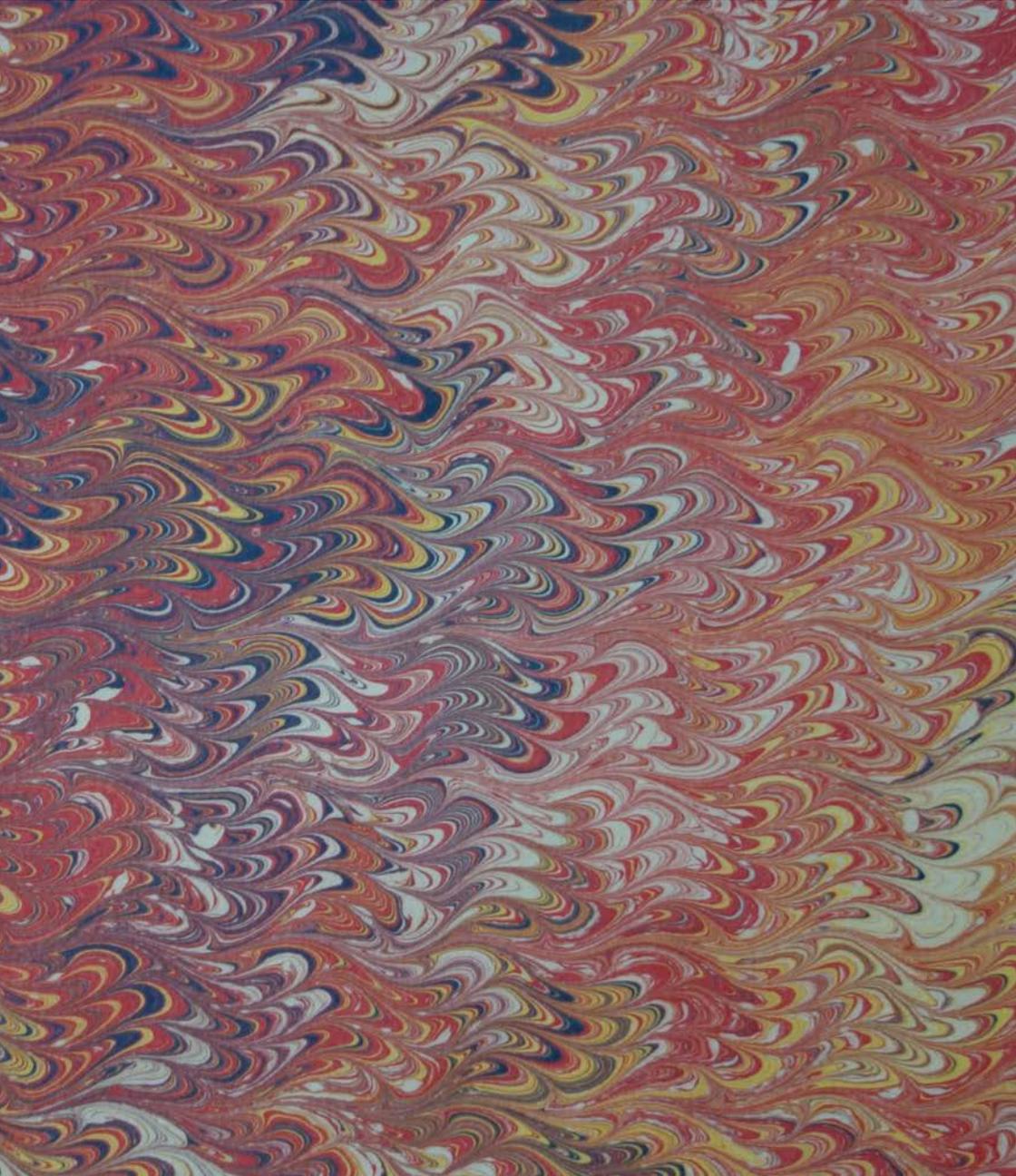




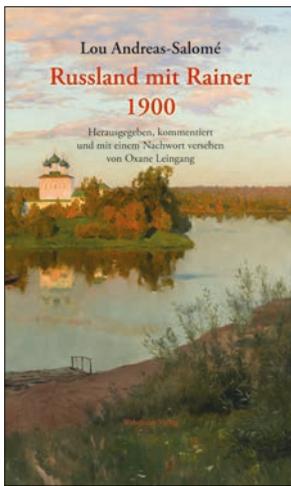
Wehrhahn Verlag

Editionen



Vorbemerkung

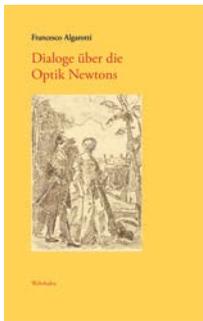
Dieses Programm verzeichnet alle Editionen des Wehrhahn Verlags, wobei auf der Backlist zu-
meist Titel gelistet wurden, die vor längerer Zeit
erschienen sind. Stand ist der 12. August 2025.
Vergriffene Titel sind in der Regel nicht gekenn-
zeichnet.



Andreas-Salomé, Lou
Russland mit Rainer 1900

208 S., geb., ISBN 978-3-98859-082-4, 20,00 €

Von Mai bis August 1900 bereisen Lou Andreas-Salomé, eine der schillerndsten Frauen der Jahrhundertwende, und Rainer Maria Rilke Russland und die westliche Ukraine. Mit dem Baedeker im Gepäck sind sie auf der Suche nach dem »echten Antlitz Russlands«. Ihre Stationen sind die Zentren des kulturellen Gedächtnisses: die geschichtsträchtigen Städte der alten Rus und ihre Sehenswürdigkeiten, die wichtigsten Pilgerstätten der orthodoxen Christen und die malerischen Abschnitte der Wolga. In Moskau, wo sie drei Wochen bleiben, besuchen sie Galerien, Museen und Theater, trinken Tee mit Intellektuellen, Kunstschaffenden und der Arbeiterschaft. Sie erkunden Elendsviertel und durchstöbern Trödelmärkte. Ein Höhepunkt der Reise durch die südrussische Provinz ist das Wiedersehen mit Lev Tolstoj auf seinem Landsitz Jasnaja Poljana bei Tula. Das Reisejournal zeigt eindrucksvoll die Bedeutung dieser »unsagbar feierlichen Ferienzeit« für Andreas-Salomé und ihr literarisches Œuvre, musste sie sich »das Heimweh nach Rußland aus der Seele« schreiben.



Algarotti, Francesco
Dialoge über die Optik Newtons (1737)

Hg., übers. u. kommentiert v. Hans W. Schumacher

WWW 9, 248 S., Br., ISBN 978-3-86525-282-1, 25,00 €

Francesco Algarottis (1712–1764) Buch *Dialoge über die Optik Newtons* zählte zu den verbreitetsten Schriften des 18. Jahrhunderts; heute würde man es einen Bestseller nennen. Es erschien in fünf europäischen Sprachen. Der vorliegende, neu übersetzte Band stellt Algarottis erstes und zugleich berühmtestes Werk vor, das ihm zu seiner Zeit rasch zu Welt- und Ruhm verhalf. Das Werk ist noch heute von besonderem wissenschaftsgeschichtlichem Interesse wegen des Streites um Newton und seine Licht- und Farbentheorie, die bekanntlich noch von Goethe bekämpft wurde.



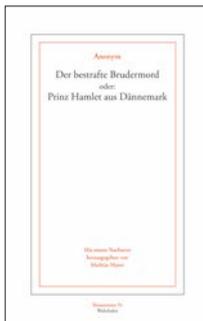
Anonym
Der Augarten bey Wien

Die erotische Erzählung (1795) Mit einem Nachwort hg. v. Simon Bunke

EW 7, 164 S., mit 10 teils farb. Abb., Br., ISBN 978-3-86525-159-6, 16,00 €

Der 1775 von Joseph II. für die Allgemeinheit geöffnete Wiener Augarten bildet den Schauplatz der erotischen Erzählung *Der Augarten bey Wien* aus dem Jahr 1795. Der Text handelt nicht nur von den zahlreichen erotischen

Abenteuern eines jungen Mannes im Wien des späten 18. Jahrhunderts, sondern er spielt auch virtuos mit den Konventionen erotischen Schreibens und der Zensur. Der Anhang dieser kommentierten Ausgabe bietet zudem eine Auswahl zeitgenössischer Abbildungen und Dokumente über den Wiener Augarten.



Anonym
Der bestrafte Brudermord oder: Prinz Hamlet aus Dänemark

Mit einem Nachwort hg. v. Mathias Mayer

TT 91, 72 S., Br., ISSN 1863-8406, ISBN 978-3-98859-044-2, 8,00 €

Shakespeares »Hamlet« spielt in der deutschen Kulturgeschichte eine zentrale Rolle. Seit dem späten 18. Jahrhundert sind seine Spuren allenthalben sichtbar. Dass

es eine frühe deutsche Fassung des Stückes gibt, wohl gespielt von einer Wanderbühne um 1665, ist darüber fast in Vergessenheit geraten. Mit der vorliegenden Edition wird es möglich, sich einen authentischen und vollständigen Eindruck vom »ersten deutschen Hamlet« zu verschaffen.



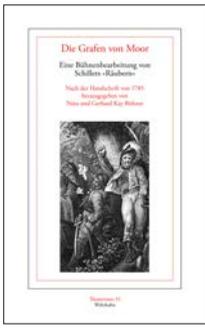
Anonym
Dormont und Julie

Ein Schauspiel in drey Aufzügen. Von einem Frauenzimmer verfertigt

TT 96, 132 S., Br., ISSN 1863-8406, ISBN 978-3-98859-125-8 12,00 €

Der vorliegende Dramentext *Dormont und Julie*, erschien 1777 anonym im Verlag Schniebes in Hamburg, »verfaßt von einem Frauenzimmer«. Er wird Christiane Karoline Schlegel zugeschrieben, vermutlich handelt es sich

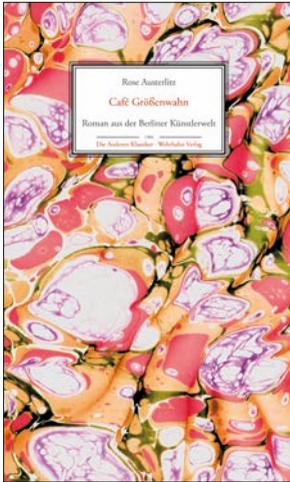
bei der Zuordnung aber um einen Irrtum. Es handelt sich bei *Dormont und Julie* um einen weiteren entdeckten Text einer Autorin, der sozialkritische Elemente enthält sowie, teilweise in Randbemerkungen, einen neuen Blickwinkel eröffnet und den bislang kaum jemand kennt; einer von vielen. Diese Neuausgabe möchte das ändern.



Anonym
Die Grafen von Moor
 Eine Bühnenbearbeitung von Schillers »Räubern«
 Nach der Handschrift von 1785
 Hg. v. Nina Birkner und Gerhard Kay Birkner
 TT 35, 144 S., Br., ISSN 1863-8406, ISBN 978-3-86525-317-0, 16,00 €
 Das Schauspiel *Die Grafen von Moor* liegt hier aus der anonymen Handschrift von 1785 ediert vor. Die Handlung spielt in Russland zur Zeit des Pugatschow-Aufstandes, und die Räuber sind keine Räuber, sondern Soldaten.
 – Für jeden Theaterhistoriker und auch Dramaturgen sind diese *Räuber* ein äußerst spannender Fund.



Anonym
Mit dem Glockenschlag Zwölfe!
 Ein Lustspiel in drei Akten (1786)
 Mit einem Nachwort hg. v. Joseph Kohnen
 TT 48, 124 S., Br., ISSN 1863-8406, ISBN 978-3-86525-466-5, 14,80 €
 Dieses 1786 anonym veröffentlichte Stück stellt sich selbst vor als eine freie Bearbeitung des *Mann nach der Uhr* (1765) von Theodor Gottlieb von Hippel. Und doch ist es ein Meilenstein in der Entwicklung des deutschen Lustspiels. Gegen Ende des aufklärerischen Jahrhunderts und im Todesjahr Friedrichs des Großen hat es sich konsequent von den bisher gültigen Richtlinien der französischen Vorbilder und der sächsischen Charakterkomödie befreit und dem bis dahin auf der Bühne strapazierten Soldatenstand eine neue, entschieden positivere Rolle zugeordnet.

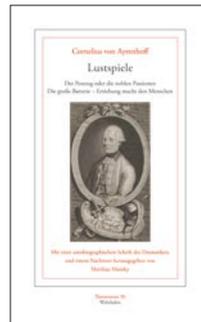


Austerlitz, Rose
Café Größenwahn
 Roman aus der Berliner Künstlerwelt
 Mit e. Vorwort von Roda Roda, hg. v. Georg-Michael Schulz
 DAK, 160 S., geb., ISBN 978-3-98859-091-6, 14,80 €

Erstmals wird dieser Erfolgsroman aus dem Jahr 1906 von Rose Austerlitz (1876–1939) wieder veröffentlicht. – Die Künstlerwelt in Berlin um 1900 bildet den Rahmen für eine lebendige Schilderung von vielerlei meist künstlerisch tätigen Personen. Ihr Treffpunkt ist das »Café des Westens«, ein »literarisches Café« in Berlin. Zwar ironisch als »Café Größenwahn« bezeichnet, ist es jedoch ein fester Bestandteil der Bohème-Kultur und bringt Schriftsteller, Maler und Musiker in Kontakt mit Journalisten, Publizisten und Gelehrten. Dabei geht es dem Roman nicht um bestimmte zeitgenössische Kunststile und auch nur gelegentlich um Probleme der Kunstproduktion. Vielmehr werden die Lebensverhältnisse etlicher künstlerisch tätiger Personen sehr unterhaltsam vermittelt, auch ihre Beziehungen untereinander. Die Schilderungen sind oftmals sehr vergnüglich-unterhaltsam, aber der Text enthält selbstverständlich auch ernstere Momente. Wenngleich der Roman eine Vielzahl von Personen präsentiert, die zum Teil nur kurzzeitig eine Rolle spielen, lässt sich allmählich doch noch die Beziehung zweier Personen als eine personale Konstante entdecken, die sich durch den Roman hindurchzieht und damit zur Kohärenz des Ganzen beiträgt.



Ayrenhoff, Cornelius von
Die gelehrte Frau
 Ein Lustspiel in fünf Aufzügen (1775)
 Mit einem Nachwort hg. v. Matthias Mansky
 TT 40, 128 S., Br., ISSN 1863-8406, ISBN 978-3-86525-370-5, 16,00 €
 Der Offizier und Dramatiker Cornelius von Ayrenhoff (1733–1819) darf als wichtiger Vertreter der josephinischen Literatur des ausgehenden 18. Jahrhunderts angesehen werden. Ayrenhoffs



Ayrenhoff, Cornelius von
Lustspiele (†1814)
 Der Postzug oder die noblen Passionen (1780) – Die große Batterie (1770) – Erziehung macht den Menschen (1785)
 Mit einer autobiographischen Schrift des Dramatikers und einem Nachwort hg. v. Matthias Mansky
 TT 50, 240 S., Br., ISSN 1863-8406, ISBN 978-3-86525-496-2, 24,80 €
 Der vorliegende Band umfasst die drei erfolgreichsten Lustspiele

Lustspiel *Die gelehrte Frau* veranschaulicht den anhaltenden Einfluss des französischen Dramas auf das Wiener Theater und verrät in den literatursatirischen Sequenzen eine kontinuierliche aufklärerische Skepsis gegenüber den neuen Literaturströmungen des *Sturm und Drang* und der *Romantik* in Wien.

Cornelius von Ayrenhoffs und lässt den Wiener Dramatiker, der innerhalb der Literaturgeschichtsschreibung vornehmlich als Verfasser klassizistischer Trauerspiele rezipiert wurde, erstmals ausführlicher als Komödiendichter zu Wort kommen.



Babo, Joseph Marius von
Die Maler, ein Lustspiel

Mit einem Nachwort hg. v.
Alexander Košenina

TT 81, 56 S., Br., ISSN 1863-8406, ISBN
978-3-86525-830-4, 8,00 €

Mit dem Maler Conti, der zu Beginn der *Emilia Galotti* dem Prinzen von Guastalla durch ein vorgehaltenes Porträt dessen geheim gehaltene Leidenschaft entlockt, betritt 1772 erstmals ein bildender Künstler die deutsche Schaubühne. Joseph Marius von Babo (1756–

1822) folgt 1783 mit dem Lustspiel *Die Maler*. Der Mannheimer Theatersekretär, der 1778 mit dem pfalz-bayerischen Kurfürsten Karl Theodor nach München wechselte, kopiert ohne Scham Lessings berühmte Eingangsszene. Babos Maler – mit dem französischen Künstlernamen Glimour – porträtiert aber seine eigene Geliebte, die Tochter seines Lehrers.



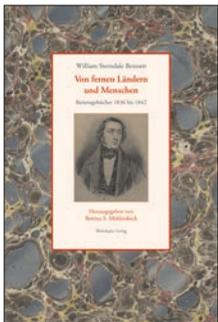
Behrmann, Georg
Timoleon, der Bürgerfreund

Ein Trauerspiel
Mit einem Nachwort hg. v.
Felix Florian Schmidt

TT 77, 136 S., Br., ISSN 1863-8406, ISBN
978-3-86525-788-8, 12,00 €

Die Republikaner in Georg Behrmanns (1704–1756) Text kämpfen für einen Staat, der auf Freiheit und Rechtsstaatlichkeit gründet. Dies zeugt vom politischen Selbstverständnis der hamburgischen

Bürgerschaft des frühen 18. Jahrhunderts, das der Text zu bestätigen und zu verstärken sucht. Die Radikalität, mit der die republikanische Freiheit gegen absolutistische Usurpation verfochten wird, weist zugleich auf revolutionäre Positionen des ausgehenden 18. Jahrhunderts voraus. Das Stück wurde 1735 in Hamburg und erschien 1741 im Druck.



Bennett, William Sterndale
»Von fremden Ländern und Menschen«

Reisetagebücher 1836 bis 1842
Hg. v. Bettina S. Mühlenbeck
144 S., mit 15 Abb., geb., ISBN 978-3-
86525-389-7, 19,80 €

In den Jahren 1836–37, 1838–39 und 1842 verbrachte der führende englische Vertreter der musikalischen Romantik, der Komponist und Pianist Sir William Sterndale Bennett (1816–1875), drei ausgedehnte Aufenthalte im

Künstlerkreis um Felix Mendelssohn und Robert Schumann, mit denen ihn eine enge Freundschaft verband. Während dieser Zeit verfasste Sterndale Reisetagebücher, die nun erstmals in einer kommentierten kritischen Ausgabe vorliegen.



Baczko, Ludwig von
Die Mennoniten

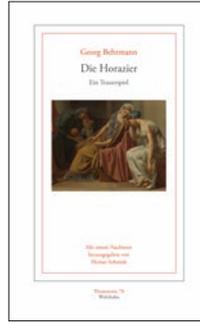
Ein Familiengemälde in drei Aufzügen (1809)

Mit einem Nachwort hg. v.
Joseph Kohnen

TT 42, 72 S., Br., ISSN 1863-8406, ISBN
978-3-86525-382-8, 12,00 €

Diese Neuausgabe vermittelt eines der merkwürdigsten Theaterstücke Ostpreußens gegen Ende des aufklärerischen Jahrhunderts. Der mit 20 Jahren erblindete vielseitige Dichter und Historiker Ludwig

von Baczko (1756–1823) wirkte unter denkbar ungünstigen Umständen inmitten der Glanzzeit der Königsberger Geistesgeschichte. Seine »Mennoniten« sind ein überaus interessantes Zeugnis und kulturhistorisches Dokument, das mit erstaunlicher Deutlichkeit den modernen Europäischen Verständigungsgedanken vorwegnimmt.



Behrmann, Georg
Die Horazier

Ein Trauerspiel
Mit einem Nachwort hg. v.
Felix Florian Schmidt

TT 78, 108 S., Br., ISSN 1863-8406, ISBN
978-3-86525-789-5, 10,00 €

Um den Krieg zwischen Rom und Alba Longa zu entscheiden, kommt es zu einem Stellvertreterkampf: Drei Horazier treten für Rom gegen drei Curiazier aus Alba Longa an. Die Kämpfer müssen ihre zwischenmenschlichen Beziehungen dem Kampf fürs Vaterland unterordnen. In Georg

Behrmanns Version des bei Titus Livius überlieferten Stoffes gerät dieser eherne Ehrenkodex in Bedrängnis. Die Horazier ist Behrmanns erstes Trauerspiel. Es wurde 1733 in Hamburg uraufgeführt und war Jahrzehnte auf deutschsprachigen Bühnen präsent. Die Druckfassung erschien 1751.



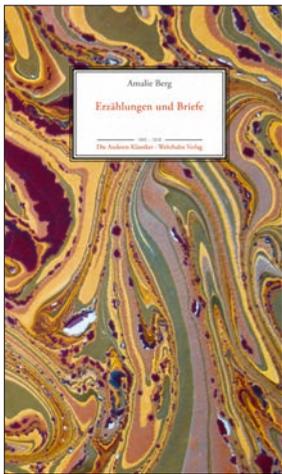
Berg, Amalie
Johanne Gray

Trauerspiel in fünf Aufzügen
Mit einem Nachwort hg. v. Anna Ananieva

EF 2, 176 S., geb., ISBN 978-3-86525-842-7,
16,00 €

Johanne Gray (1806) ist das einzige Drama von Karoline Ludescu (1757–1844), die unter dem Namen Amalie Berg publizierte. Die Pointe der *Johanne Gray* liegt darin, dass das Stück sich mit der Trennung einer privaten von einer politischen Moral

nicht zufriedengeben will. Ludescu' Figur Johanne Gray akzeptiert diese Trennung nicht – sie will Ehrlichkeit und Offenheit auch in der Politik und verweigert sich dem Spiel der Verstellungen. In diesem Sinne versucht das Stück eine um 1800 weiblich konnotierte, private Moral zurück in die Politik zu transportieren – ein Versuch, der tragisch scheitert.



Berg, Amalie
Erzählungen und Briefe 1801–1818

Mit einer Einleitung hg. v. Anna Ananieva
 DAK, 304 S., geb., ISBN 978-3-86525-882-3, 25,00 €

In den ersten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts veröffentlichte Johanna Caroline Amalie Ludecus, geb. Kotzebue (1755–1827), unter dem Pseudonym *Amalie Berg* zahlreiche Erzählungen und mehrere Romane. Weibliche Figuren der Gegenwart standen im Mittelpunkt der Erzählprosa der Weimarer Autorin, die sich mit dem Zeitgeschehen und den Lebenswelten ihrer Gegenwart befasste.

Die Residenzstadt an der Ilm bildete den Lebensmittelpunkt der in Wolfenbüttel aufgewachsenen Schriftstellerin. Hier diente sie als Kammerfrau am Hof der Herzogin Luise von Weimar-Sachsen-Eisenach. In ihrem Haus an der Esplanade fanden die geselligen Zusammenkünfte an einem der berühmtesten Weimarer Teetische statt, zu dem Johanna Schopenhauer ihre Gäste einlud. Als eine der Mitbegründerinnen des »Patriotischen Instituts der Frauenvereine« gehörte sie zu dem Kreis der sozial engagierten Frauen der Stadt, für deren Initiative die Großfürstin von Russland und Erbherzogin von Weimar-Sachsen-Eisenach Maria Pawlowna die Schirmherrschaft übernahm.



Birch-Pfeiffer, Charlotte
Iffland

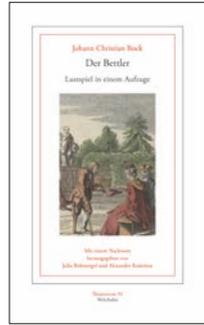
Zeitbild in drei Abtheilungen und vier Acten

Mit einem Nachwort hg. v. Bernd Zegowitz

EW 36, 148 S., Br., ISBN 978-3-98859-022-0, 14,00 €

Charlotte Birch-Pfeiffer (1800–1868) war im 19. Jahrhundert eine der meistgespielten deutschen Theaterautorinnen, weshalb man sie auch als »Shakespearin des Biedermeier« bezeichnet hat. Den

1858 uraufgeführten *Iffland*, in dem Birch-Pfeiffer selbst die Rolle der Garderobiere Walburg Mendlin übernahm, bezeichnet sie als »Zeitbild in drei Abtheilungen und vier Acten«. Die Person des Schauspielers, Dramatikers und Theaterdirektors August Wilhelm Iffland steht im Mittelpunkt des Stückes.



Bock, Johann Christian
Der Bettler

Lustspiel in einem Aufzuge
 Hg. v. Julia Bohnengel / Alexander Košenina

TT 92, 64 S., Br., ISSN 1863-8406, ISBN 978-3-98859-055-8, 8,00 €

Johann Christian Bock (1724–1785), der 1772 bis 1778 als Theaterdichter und Dramaturg an Friedrich Ludwig Schröders Hamburger Theater wirkte, bezeichnet sein Lustspiel *Der Bettler* (1771) als »wahre Geschichte«. Sie liest sich

wie eine »Moralische Erzählung« von einem jungen Mann aus gutem Hause, der sich den Avancen seiner Stiefmutter widersetzt und dafür verstoßen wird. Mit diesem erfolgreich aufgeführten Stück leistet Bock einen frühen Beitrag zum »sozialen Drama«. Denn es wirbt für wohlthätige Menschenliebe, durchaus im Sinne der gleichzeitig entstehenden reformpädagogischen Bewegung des Philanthropismus.



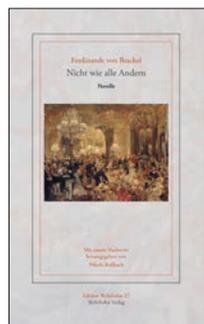
Bösenberg, Johann Heinrich
Die amerikanische Waise

Ein Lustspiel in einem Aufzuge
 Mit einem Nachwort hg. v. Alexander Košenina

TT 79, 56 S., Br., ISSN 1863-8406, ISBN 978-3-86525-811-3, 8,00 €

Der in Hannover geborene Schauspieler Johann Heinrich Bösenberg (1745–1828) schloss sich nach einem Engagement bei Großmann in Bonn 1786 den »Königlich Sächsischen Comödianten« an. Mit dieser Truppe trat er bis zu seinem

Tod am Hoftheater in Dresden auf. Für diese Bühne entstand auch das Lustspiel *Die amerikanische Waise* (1791). Bösenberg verhandelt in seinem Stück den Kampf der selbstbestimmten Liebe gegen den Puritanismus, der Aufklärung gegen die Unfreiheit, der Gesellschaft gegen die Einsamkeit.



Brackel, Ferdinande von
Nicht wie alle Andern
 Novelle

Mit einem Nachwort hg. v. Nikola Roßbach

EW 27, 168 S., Br., ISBN 978-3-86525-705-5, 15,00 €

Ferdinande von Brackel (1835–1905) ist heute fast vergessen. Im 19. Jahrhundert war sie eine gefeierte katholische Schriftstellerin, deren Romane und Novellen viel gelesen wurden. Und das lohnt noch heute: Mit großer Sprachgewandtheit und lebendiger Dialogkunst entfaltet Brackel vor uns ein realistisches Gesellschaftsportrait und eine Charakterstudie zugleich, in der die kleinstädtisch-ländliche Adelswelt Westfalens im 19. Jahrhundert Farbe und Kontur gewinnt.



Brenner, Anton Jakob
Burlinaden und Burlesken

Kommentiert u. mit e. Nachwort hg. v. Matthias Manksy
TTS 1, 160 S., geb., ISBN 978-3-86525-739-0, 20,00 €

Der Schauspieler und Dramatiker Anton Jakob Brenner (1738–1779) verkörperte in den 1760er-Jahren, die von den Wiener Aufklärern vielkritisierte komödiantische Figur des Burlin. Brenners exzentrische Maschinenkomödien sind als Rest-

bestände der ›Stegreifburleske‹ und einer körperbetonten Possenkomik anzusehen, die sich einem didaktischen Illusionstheater querstellen. Die im vorliegenden Band edierten Texte bilden einen Teil jener Theaterformen des 18. Jahrhunderts ab, die innerhalb einer ›bürgerlichen‹ Literatur- und Theaterhistoriographie fortwährend unberücksichtigt geblieben sind.



Bültzinglöwen, Johanna von
Die Vergeltung

Ein Trauerspiel in fünf Aufzügen Mit einem Nachwort hg. v. Xenia Schein
TT 72, 88 S., Br., ISSN 1863-8406, ISBN 978-3-86525-740-6, 10,00 €

Das Trauerspiel *Die Vergeltung* ist 1820 in Berlin erschienen und erzählt die Geschichte einer Familie aus dem Adel in einer deutschen »Residenzstadt« in fünf Aufzügen. Für die Bühne sei der Text »völlig ungeeignet«, vermerkt ein zeitgenössischer Rezensent, und tatsächlich ist dieses Stück als Schauspiel nur schwer vorstellbar. Dennoch (oder gerade deswegen): Mit all seinen Schwächen ist der Text der Autorin insofern ein wichtiges Zeugnis der Möglichkeiten und Beschränkungen, die Frauen im beginnenden neunzehnten Jahrhundert vorgefunden haben.



Calderón de la Barca, Pedro
Das Leben ein Traum
Übersetzt von J. D. Gries
Mit einem Nachwort hg. v. Johannes Schmidt

EW 24, 168 S., Br., ISBN 978-3-86525-636-2, 14,80 €

»Das Leben ein Traum«, uraufgeführt 1635, ist Calderóns berühmtestes Drama und ein Klassiker des europäischen Theaters. Es handelt vom polnischen Prinzen Sigismund, der sein Leben in Gefangenschaft verbringt, weil sein Vater

prophezeit hat, er werde als Tyrann herrschen. Die vorliegende Ausgabe bietet die Übersetzung von Johann Diederich Gries aus dem Jahr 1815. Das Nachwort spürt der Modernität dieses Werks nach, seiner komplexen Handlungsführung und seiner potentiellen Selbstreferentialität. Auf diesem Wege zeigt sich zugleich, worin sein Reiz für die romantische Generation lag.



Calderón de la Barca, Pedro
Die große Zenobia

Übersetzt von Johann Diederich Gries. Mit einem Nachwort hg. v. Johannes Schmidt
EW 14, 164 S., Br., ISBN 978-3-86525-467-2, 14,80 €

»Griens Übersetzung der *Zenobia* ist in jedem Sinn vortrefflich.« (Goethe) Eine tapfere Königin, die dem Römischen Reich die Stirn bietet, ein aufrechter Feldherr, der zu Unrecht in Ungnade fällt, ein tyrannischer Kaiser, der seine Macht demonstrieren möchte, ein intriganter Thronanwärter, der über Leichen geht – *Die große Zenobia*, ist ein ränkevolles Stück über Krieg und Ehre, Gier und Liebe, das eine große Aktualität in der deutschen Literaturlandschaft nach 1800 gewann.



Campe, Johann Heinrich
Reise von Hamburg bis in die Schweiz im Jahre 1785

Mit einem Nachwort hg. v. Uwe Hentschel
228 S., geb., 1 Abb., ISBN 978-3-98859-019-0, 24,00 €

Für den Schriftsteller und Pädagogen Joachim Heinrich Campe (1746–1818) sind Reisen und deren Beschreibung von zentraler Bedeutung gewesen. Neben dem Erstellen fiktionaler und dem Bearbeiten und Herausgeben fremder Reisetexte hat er auch immer wieder eigene Unternehmungen zum Gegenstand literarischer Darstellungen gemacht. Der Bericht über seine Erholungsreise von Hamburg bis in die Schweiz 1785 vermittelt einen überaus anschaulichen Eindruck von dem erfahrenen Raum; es geht Campe dabei nicht um das enzyklopädische Erfassen von Sehenswürdigkeiten, sondern um das authentische Beschreiben von Reiseerlebnissen und ihre Nutzenanwendung für die (nicht nur junge) Leserschaft, welche er ganz im Sinne der bürgerlichen Aufklärung zu nützlichen und tugendhaften Menschen erziehen möchte.



Carus, Carl Gustav
Neun Briefe
über Landschaftsmalerei

Zuvor ein Brief von Goethe als Einleitung.
Mit einem Nachwort hg. v. Werner Busch
TKÄ 1, 256 S., Br., ISBN 978-3-86525-791-8, 22,00 €

Carus' Briefe erschienen 1831, in einer zweiten, vermehrten Auflage 1835. Sie entstanden im langen Zeitraum zwischen 1815 und 1824, während sich Carus' Kunstkonzeption grundlegend wandelte. Nach einer Begegnung mit Goethe und durch das Studium von Fernows Schrift *Über die Landschaftsmalerei* verändert sich Carus' Kunstverständnis: Fortan geht es ihm nicht mehr um das Verhältnis von Natur und empfindenden Ich, sondern um die von den Naturwissenschaften (objektiv) verstandene Natur.



Chézy, Wilhelmine von
Die Zeit ist hin, wo Bertha spannt!
Erzählung

Mit einem Nachwort hg. v. Maria-Verena Leistner
EW 30, 80 S., Br., ISBN 978-3-86525-799-4, 8,00 €

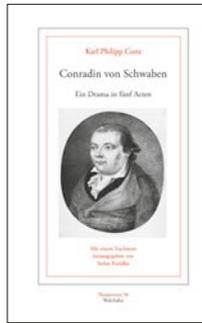
Wilhelmine Christiane von Chézy (1783–1856) führte sich mit ihren ersten Textsammlungen (*»Gedichte«* 1812 und *»Neue auserlesene Schriften«* 1817) als »Enkelin der Karschin« in die literarische Welt ein. Bei den Zeitgenossen beliebt war die erzählerisch ausgeschmückte mittelalterliche Geschichte um die Spinnerin Bertha, der Heinrich IV. (1050–1106) ein Stück Land schenkte, das ein von ihr gesponnener Faden umspannte. Ein Rezensent schrieb darüber: »Die Darstellung ist sehr gelungen, und die Scenen knüpfen sich geschickt an einander. Manche sind von überraschender Wirkung [...].«



Cohen, Hermann
Die dichterische Phantasie
und der Mechanismus
des Bewußtseins

Mit einer Einleitung hg. v. Ingo Stockmann
TKÄ 3, 172 S., Br., ISBN 978-3-86525-833-5, 16,00 €

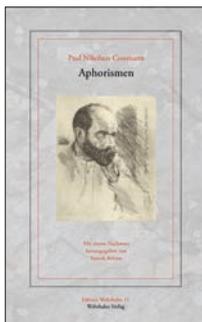
Cohens (1842–1918) Text, der in der literaturwissenschaftlichen Fachgeschichte ebenso wie in der philosophischen Ästhetik unbekannt ist, entwirft unter Bezug auf Herbarths Apperzeptionsbegriff und die völkerpsychologische Kategorie der »Verdichtung« eine theoriegeleitete Literaturwissenschaft, die die Strukturen und Verfahren sprachlicher und mythischer Bedeutungsproduktion in den Blick rückt. Die Edition folgt der Erstausgabe von 1869. Eine Einleitung skizziert die philosophischen Kontexte und das Wissenschaftsprogramm.



Conz, Karl Philipp
Conradin von Schwaben

Ein Drama in fünf Acten (1782)
Mit einem Nachwort hg. v. Stefan Knödler
TT 56, 140 S., Br., ISSN 1863-8406, ISBN 978-3-86525-578-5, 12,80 €

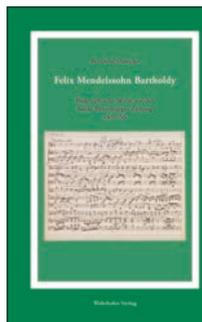
Das Drama *Conradin von Schwaben* aus dem Jahr 1782 ist Conz' erste Buchveröffentlichung und fällt noch in seine Studentenzeit. Erzählt wird darin die Geschichte des Italienfeldzugs Konradins von Schwaben. Conz' *Conradin* ein verspätetes Sturm und Drang-Stück, in dem die Merkmale dieser Epoche – offene Form, Leidenschaftlichkeit und die Empörung gegen Ungerechtigkeit – deutlich zu erkennen sind. Die Edition bringt neben dem Dramentext drei Staufer- bzw. Konradin-Gedichte von Conz, einen umfangreichen Sachkommentar sowie ein instruktives Nachwort.



Cossmann, Paul Nikolaus
Aphorismen (1898)

Mit einem Nachwort und Anmerkungen hg. v. Yannik Behme
EW 11, 102 S., Br., ISBN 978-3-86525-441-2, 10,00 €

Paul Nikolaus Cossmann (1869–1942), ein Autor »von einer geradezu entzückenden Bosheit« (R. Weitbrecht), trat 1898 mit einem vielbeachteten Band kunstfertiger Aphorismen in Erscheinung – dem jungen Rilke zufolge »das geistreichste Buch dieser Art, das seit lange erschienen« war. Die annotierte Edition bietet neben dem Text der Erstausgabe und weiteren, verstreut publizierten Aphorismen Cossmanns u. a. auch die zeitgenössischen Rezensionen von Karl Emil Franzos und Lou Andreas-Salomé.



Damcke, Berthold
Felix Mendelssohn
Bartholdy

Biographische Skizze aus der Sankt-Petersburger Zeitung 1855/56
Hg. v. Wolfgang Dinglinger

Mendelssohn-Studien. Sonderband 4, 136 S., 11 Abb., geb., ISBN 978-3-86525-898-4, 16,00 €

Im Winter 1855/56 erschien in der russischsprachigen Sankt-Petersburger Zeitung ein Aufsatz über Felix Mendelssohn Bartholdy, eine biographische Skizze, verfasst von Berthold Damcke (1812–1875). Dieser acht Jahre nach Mendelssohns Tod entstandene Aufsatz ist in der Mendelssohn-Literatur bisher völlig unbekannt. Damcke kannte Felix Mendelssohn Bartholdy nicht, doch geht aus dem Aufsatz hervor, dass er Felix Mendelssohn als Dirigent eigener Werke erlebt hat.



Detmold, Johann Hermann
Randzeichnungen
Vom Advokaten Detmold in Hannover (1843)

Mit einem Nachwort hg. v. Yannik Brehme
EW 4, 88 S., Br., mit Abb., ISBN 978-3-86525-356-9, 10,00 €

Johann Hermann Detmold (1807–1856), ein langjähriger Freund und Briefpartner Heines, gehörte zu den führenden Kräften im hannoverschen Verfassungskampf und wurde 1848 zum Abgeordneten der Nationalversammlung gewählt. Seine später im Parlament gefürchtete Scharfzüngigkeit schlug früh auch literarische Bahnen ein: Seine 1843 erschienenen Randzeichnungen »sind das Beste, was je über die deutsche Philisterei während der Restaurationsperiode geschrieben wurde« (Wolfgang Menzel).

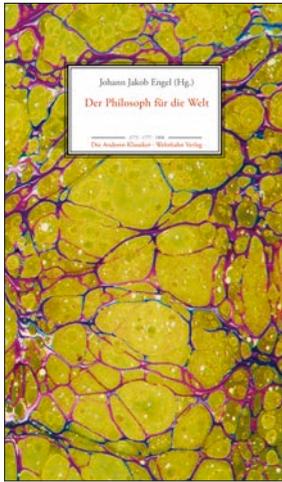


Eisenträger, Hans
Der Mann seiner Frau
Novelle (1897)

Mit einem Nachwort hg. v. Nikola Roßbach
EW 26, 68 S., Br., ISBN 978-3-86525-641-6
8,00 €

Der Mann seiner Frau erzählt die Emanzipationsgeschichte eines Mannes. Aus einem reichen, ignorant-elitären Müßiggänger wird ein arbeitender Bürger, der mitredet, mitdenkt und an der Gesellschaft mitwirkt. Damit leistet die Novelle

des Kasseler Schriftstellers und Journalisten Hans Eisenträger (1861–1933) eine interessante Positionsbestimmung »in gärender Zeit«. Eisenträger warnt mit seiner Novelle vor der unberechenbaren und gesellschaftsgefährdenden Macht der proletarischen Bewegung. Hans Eisenträger tut einen »Blick in den gähnenden Abgrund«.

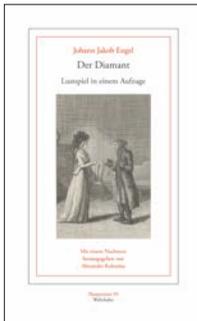


Engel, Johann Jakob
Der Philosoph für die Welt

Mit einem Nachwort hg. v. Alexander Košenina und Matthias Wehrhahn
DAK, ca. 496 S., geb., ISBN 978-3-86525-569-3, 29,50 €

Mit der Textsammlung *Der Philosoph für die Welt* schafft Johann Jakob Engel (1741–1802) das wichtigste Forum der Populärphilosophie zwischen Schulgelehrsamkeit und Öffentlichkeit. Hier schrieben führende Köpfe der Zeit wie Immanuel Kant, Vertreter der Haskala (Friedländer, Mendelssohn), der Berliner und Leipziger Aufklärung (Eberhard, Engel, Garve). Die Themen und Gattungen sind vielfältig, man findet Kurzprosa, Essays, Literaturkritiken, Lehrbriefe, Dialoge. Erst durch die Kritik der Kantianer wurden die »Philosophen für die Welt« diskreditiert. In jüngster Zeit erkennt man gleichwohl den ungeheuren Einfluss und die Vermittlungsfunktion dieser Philosophie auf die Literatur und Kunst. Viele Autoren bezogen aus diesen Popularisierungen ihre Kenntnisse über die Schulphilosophie. Noch weit ins 19. Jahrhundert gehörte *Der Philosoph für die Welt* zum Kanon der Klassikerbibliotheken und sogar zur Universalbibliothek der Reclam-Schullektüre.

Erstmals erscheinen in dieser Gesamtausgabe alle Texte aus den drei Bänden (1775, 1777, 1800) und ihren Nachträgen (1787, 1801) in der jeweils frühesten Fassung. Ein Nachwort beschließt den Band.



Engel, Johann Jakob
Der Diamant

Lustspiel in einem Aufzuge
Hg. v. Alexander Košenina
ISSN 1863-8406, ISBN 978-3-98859-124-1,
8,00 €

Am 15. März 1777 tritt der 17-jährige August Wilhelm Iffland im Hoftheater Gotha als Jude Israel in Johann Jakob Engels *Der Diamant* (1773) auf. Der Theaterleiter Conrad Ekhof hatte das kleine Nachspiel eigens vom Ensemble einstudieren lassen, um dem Debütanten aus Hannover eine Probeaufführung zu ermöglichen. Mit dieser Rolle beginnt eine der erfolgreichsten Bühnenkarrieren der Theatergeschichte. Die Kritik im Stück ist gegen die »scharfernde« Adelschicht gerichtet, die durch Spielschulden und unsoliden Finanzgebaren in Schwierigkeiten gerät und sich als übermütige und verantwortungslose Gesellschaft erweist.



Eschenburg, Johann Joachim
Kleine Geschichte des Romans von der Antike bis zur Aufklärung

Mit einem Nachwort hg. v. Till Kinzel
EW 12, 136 S., Br., ISBN 978-3-86525-421-4, 14,80 €

Die vorliegende *Kleine Geschichte des Romans von der Antike bis zur Aufklärung* bietet einen faszinierenden Einblick in die Geschichte der Kanonbildung. Zugleich ist sie eine Fundgrube für all diejenigen,

die auf der Suche nach ungewöhnlichen Lektüre-Anregungen sind. Abgerundet wird der Band durch den Neubruck von Eschenburgs Übersetzung des grundlegenden Essays von Denis Diderot über Samuel Richardson, der vor allem auf Herder stark wirkte, sowie durch ein Nachwort, in dem Eschenburgs Beitrag zum literarischen Kanon gewürdigt wird.



Der Esel und seine Schatten

Prozessgeschichten von Wieland – Kotzebue – Fulda – Dürrenmatt. Hrsg. von Kerstin Bönsch / Sarah Seidel. Unter Mitarbeit von Céline Martins-Thomas

384 S., geb., ISBN 978-3-86525-923-3, 25,00 €

Der ›Streitgegenstand‹ um den es in diesen Prozess-Geschichten geht, könnte trivialerweise kaum sein: es ist der Schatten eines Esels. Und dennoch zieht er eine ganze Stadt in seinen Bann und spaltet die Gesellschaft. Der literarische Gegenstand hat Autoren seit dem 18. Jahrhundert beschäftigt: Christoph Martin Wieland (1733–1813), August von Kotzebue (1761–1819), Ludwig Fulda (1862–1939) und Friedrich Dürrenmatt (1921–1990) halten ihren Zeitgenossen – und noch uns im 21. Jahrhundert – mit den Prozess-Geschichten einen Spiegel vor.

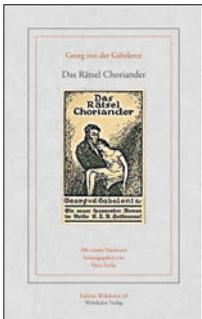


Fontenelle, Bernhard de Dialogen über die Mehrheit der Welten

Mit Anmerkungen und Kupfertafeln von Johann Elert Bode
Mit einem Nachwort neu hg. v. Sophia Mehrbrey

KA 18J, 232 S., 11 farb. Abb., Br., ISBN 978-3-86525-987-5, 20,00 €

Bernard le Bovier de Fontenelle (1657–1757) veröffentlicht 1686 seine *Entretiens sur la pluralité des mondes* – gleichzeitig galanter Unterhaltungsroman und naturphilosophische Spekulation über die Beschaffenheit des Universums, die Möglichkeit weiterer Lebensformen auf anderen Planeten und die anthropozentrische Weltvorstellung. 1780 publiziert Christhelf Sigmund Mylius seine Übersetzung des Texts, die er um Anmerkungen und Kupfertafeln des Berliner Astronomen Johann Elert Bode ergänzt.



Gabelentz, Georg von der Das Rätsel Choriander

Mit einem Nachwort hg. v. Niels Penke

EW 18, 168 S., Br., ISBN 978-3-86525-533-4, 14,80 €

»Ein Roman im Geiste E.T.A. Hoffmanns!« verspricht die Erstausgabe dieses Romans (1929). In der Tat ist *Das Rätsel Choriander* ein Verwirrspiel um Identitäten, uralte Geheimnisse und dunkle Magie, die ihre Vorbilder in den Erzählungen Hoffmanns haben. Und der spielt als Figur eine Unwesen treibende Rolle. Georg von der Gabelentz (1868–1940) ist im Vergleich zu seinen Zeitgenossen Gustav Meyrink oder Hanns Heinz Ewers ein Unbekannter. Von seinen zahlreichen Romanen wird mit *Das Rätsel Choriander* erstmals eine Neuausgabe unternommen.



Fernow, Carl Ludwig Über die Landschaftsmalerei

Mit einem Nachwort hg. v. Johannes Grave

112 S., Br., ISBN 978-3-86525-792-5, 10,00 €
Carl Ludwig Fernow (1763–1806) war einer der interessantesten Kunsttheoretiker und Ästhetiker zwischen Klassik und Romantik.

Über die Landschaftsmalerei erschien etwas versteckt 1806 im Rahmen von Fernows dreibändigen Römischen Studien. Der kleine Traktat ist einer der wichtigsten Texte zur Theorie der Landschaftsmalerei um 1800. Er versucht einen schwierigen Spagat zwischen Goethe'scher Klassik und der Frühromantik. Johannes Grave führt in einem Nachwort in diesen weithin unterschätzten – und weit ausgreifenden – Text, vielleicht Fernows wichtigsten, ein.



Forster, Georg Über Leckereyen und andere Essays (1786–1791)

Mit einem Nachwort hg. v. Tanja van Hoorn
DAK, 200 S., geb., ISBN 978-3-86525-692-2, 20,00 €

Georg Forster (1754–1794), Teilnehmer der zweiten Weltumsegelung James Cooks, Verfasser so berühmter Reisebeschreibungen wie der »Reise um die Welt« und der »Ansichten vom Niederrhein«, von den Zeitgenossen als Naturforscher geschätzt, postum wegen seines Engagements für die Französische Revolution wohlweise gefeiert oder diffamiert – Georg Forster ist, das erkannte zuerst Friedrich Schlegel, auch ein Meister der kritischen Auseinandersetzung in komprimierter Kürze, mithin ein Essayist, wie er im Buche steht.

Gebler, Tobias Philipp von Thamos, König von Egypten

Ein heroisches Drama in fünf Aufzügen
Hg. v. Matthias Mansky

TT 94, 96 S., Br., ISSN 1863-8406, ISBN 978-3-98859-115-9, 10,00 €

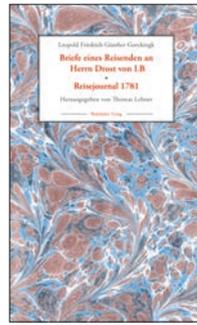
Der Aufklärer und hohe Staatsbeamte Tobias Philipp von Gebler war nicht nur eine Schlüsselfigur der josephinischen Theaterreform, sondern auch der Autor einer Reihe von moralisch-didaktischen Stücken. Für sein heroisches Drama Thamos, König von Egypten, das 1774 erstmals im Kärntnertheater aufgeführt wurde, zeichnete kein Geringerer als der junge Wolfgang Amadeus Mozart für die Chöre und Zwischenmusik verantwortlich. Neben seiner freimaurerischen Symbolik ist das Stück als Beitrag zu den zeitgenössischen Bemühungen um ein deutsches Nationaltheater anzusehen. Die beiden tugendhaften Monarchen, die sich im Drama bewähren müssen, gemahnen hierbei wohl nicht zufällig an die Mitregentschaft Josephs II. seit 1765 und das Reformprogramm, an dem Gebler erfolgreich mitarbeitete.



Godwin, Francis
Der Mann im Mond
 oder Bericht über eine
 Mondreise

von Domingo Gonsales
 dem fliegenden Boten
 Hg. v. Hania Siebenpfeiffer
 W 2, 160 S., geb., ISBN 978-3-86525-817-5,
 14,00 €

1638 erschien mit Francis Godwins *The Man in the Moone* postum der erste englischsprachige Science-Fiction-Roman in Form eines fiktiv-autobiografischen Reiseberichts des Spaniers Domingo Gonsales. Godwins Weltraumreise verbindet zeitgenössische Diskussionen um Kosmologie und Astronomie, Mechanik und Magnetismus mit der Erzählung von Gonsales' abenteuerlichen Erlebnissen, der – mithilfe eines von wilden Gänsen gezogenen Apparats – zum Mond fliegt.



Goecking, Leopold Friedrich Günther
**Briefe eines Reisenden an
 Herrn Drost von LB ***
Reisejournal 1781

Mit einem Nachwort hg. v. Thomas Lehner
 288 S., geb., ISBN 978-3-86525-937-0,
 25,00 €

Dichter und Aufklärungspublizist Leopold Friedrich Günther Goecking (1748–1828) stand immer im Schatten der Literaturgeschichte, wenngleich er in den 1770er und 1780er Jahren literarische Bekanntheit erfahren hatte. Die beiden in diesem Band vereinigten Reisetexte Goeckings gehören unterschiedlichen literarischen Gattungen an, und vermitteln daher ein besonders aufschlussreiches Bild der Reiseliteratur zur Zeit der Aufklärung in Mitteleuropa.

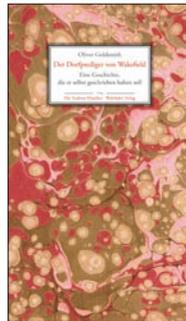


Goethe, Johann Wolfgang von
»Stella« – Vom
»Schauspiel für Liebende«
zum »Trauerspiel«

Mit e. Einleitung hg. und kommentiert v. Melanie Hillerkus
 TTS 4, 368 S., geb., ISBN 978-3-86525-991-2, 29,50 €

Johann Wolfgang Goethe (1749–1832) evoziert mit »Stella. Ein Schauspiel für Liebende« im Jahr 1776 einen Skandal: Das Schlussbild zeigt eine innige Umarmung zu dritt. Dem Stück ist

jedoch nur eine kurze Bühnenlaufbahn beschieden, da »Straf und Schimpf-Predigten von allen Canzeln herunter gedonnert werden«. Dreißig Jahre später erstellt Goethe eine Neubearbeitung, die nun mit einer Katastrophe endet. Von dieser Neufassung ist bis heute lediglich eine Frankfurter Abschrift von 1809 erhalten Diese wird in der vorliegenden Edition erstmals zugänglich gemacht.



Goldsmith, Oliver
Der Dorfprediger von
Wakefield

Eine Geschichte, die er selbst geschrieben haben soll
 Mit einem Nachwort hg. v. Till Kinzel

DAK, 360 S., geb., 12 farbige Abb., ISBN 978-3-86525-634-8, 28,00 €

Der Dorfprediger von Wakefield (1766) mit seinem naiven Erzähler und Protagonisten, dem Pfarrer Charles Primrose, dem einer der erfolgreichsten Romane des 18. Jahrhunderts und gehörte zu den Lieblingsbüchern Goethes und Herders. Sein Autor Oliver Goldsmith (1728–1774), ein Freund Samuel Johnsons und Edmund Burkes, schuf hier ein eindringliches, ironisch gebrochenes Bild des Lebens einer Pfarrersfamilie und der Schicksalsschläge, denen sie ausgesetzt wird.



Gotter, Friedrich Wilhelm
Mariane

ein bürgerliches Trauerspiel in drei Akten
 Mit einem Nachwort hg. v. Julia Bohnengel und Alexander Košenina

TT 85, 68 S., 7 Abb., Br., ISSN 1863-8406, ISBN 978-3-86525-974-5, 10,00 €
 Friedrich Wilhelm Gotters (1746–1797) Mariane war ein riesiger Bühnenerfolg, nicht nur in Berlin, Hamburg oder Mannheim. Von Altona bis



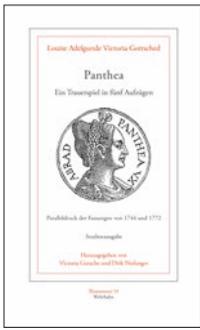
Gotter, Friedrich Wilhelm
Die Erbschleicher

Ein Lustspiel in fünf Akten
 Mit einem Nachwort hg. von Alexander Košenina

Theatertexte 87, 156 S., 6 Abb., Br., ISSN 1863-8406, ISBN 978-3-86525-986-8, 14,00 €

Unter Friedrich Wilhelm Gotters viel gespielten Bühnenwerken zeichnen sich *Die Erbschleicher* als eines der wenigen deutschen Originalstücke aus. Gotter sandte das zu lang geratene Lustspiel im November 1788 an Johann Jakob Engel in Berlin mit der Bitte, »nach Gutdünken zu durchstreichen und zu verkürzen«, was zum Erfolg beitrug. Die Neuausgabe des 1789 in Leipzig gedruckten Stücks enthält erstmals die Kupferstiche von Christian Gottlob August Liebe nach Zeichnungen des Dresdener Malers Johann David Schubert.

Agram (Zagreb), von Riga bis Rinteln wurde das 1775 uraufgeführte Stück auf allen deutschsprachigen Theatern gegeben. Bei Gotter fordert ausgerechnet ein Geistlicher die Aufhebung sklavischer Klostergelübde, entsprechend feiert Nicolais antikatholische *Allgemeine Deutsche Bibliothek* dieses »vorzügliche Produkt der deutschen tragischen Muse«.



Gottsched, Louise Adelgunde Victoria

Panthea

Ein Trauerspiel in fünf Aufzügen. Paralleldruck der Fassungen von 1744 und 1772. Studienausgabe. Hg. v. Victoria Gutsche und Dirk Niefanger

TT 53, 224 S., Br., ISSN 1863-8406, ISBN 978-3-98859-065-7, 18,00 € (2te Aufl.)

Das heroische Trauerspiel *Panthea* stammt aus der Feder der erfolgreichsten Dramatikerin und Übersetzerin des 18. Jahrhunderts, Luise Adelgunde Victorie Gottsched

(1713–1762). Es gilt als die erste regelgerechte Tragödie einer Frau in deutscher Sprache und heute als ein Meilenstein der Aufklärung, der von den Zeitgenossen lebhaft diskutiert wurde.



Gruber von Grubenfels, Carl Anton

Die Negersklaven

Ein Schauspiel in drei Aufzügen Mit einem Nachwort hg. v. André Georgi

TT 66, 64 S., Br., ISSN 1863-8406, ISBN 978-3-86525-686-7, 8,00 €

Die Negersklaven von Carl Anton Gruber von Grubenfels (1760 – 1840) erschien 1790 auf dem Höhepunkt der international geführten Abolitionismus-Diskussion um die Abschaffung der Sklaverei. Das Stück kontrastiert den christlichen Humanismus und die Mitleidsethik Stoffords mit dem zutiefst grausamen kapitalistischen Utilitarismus Baringtons – ein Wertekonflikt, der weitaus schwieriger zu lösen ist, als die Abolitionisten vermaßen. *Die Negersklaven* ist ein äußerst spannendes Stück moralischen Theaters im besten Sinne.



Guérin de Tencin, Claudine-Alexandrine

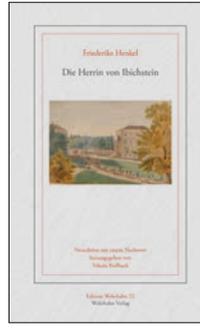
Erinnerungen des Comte de Comminge

Aus dem Französischen übersetzt von Doris Behrens Mit einem Nachwort von Rudolf Behrens

Edition FONTE, Autorinnen zwischen Barock und Aufklärung 4

88 S., geb., ISBN 978-3-86525-942-4, 16,00 €

Der kleine Roman, 1735 zum ersten Mal erschienen, konzentriert sich auf die Verhinderung einer empfindsamen Liebe durch unglückliche gesellschaftliche Umstände. Dabei lässt die Autorin einen zartfühlenden, aber für die Schwächen seiner eigenen Gefühlsdynamik wenig sensiblen Mann als Ich-Erzähler sprechen. Durch diese Verschiebung der Geschlechterperspektive erwirkt die Autorin eine so feinfühligere wie kritische Analyse des männlichen Sprechens vom eigenen Unglück.



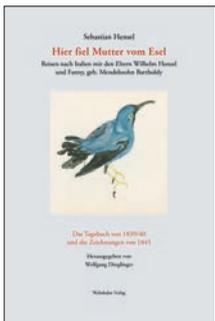
Henkel, Friederike

Die Herrin von Ibachstein (1878)

Mit einem Nachwort hg. v. Nikola Roßbach

EW 22, 296 S., Br., ISBN 978-3-86525-5853, 19,80 €

Die Herrin von Ibachstein ist ein heute vergessener Roman, seine Verfasserin Friederike Henkel (1826–1910) nahezu unbekannt. Im 19. Jahrhundert war der Roman jedoch sehr erfolgreich, erlebte mehrere Auflagen und zwei in New York publizierte Übersetzungen. Die Herrin von Ibachstein ist die Geschichte einer eigenwilligen Frau. Sie will unabhängig sein und erkennt im engen Rahmen gesellschaftlicher Konventionen drei Mittel zur Erreichung dieses Ziels: ein Mann sein, reich sein, sich nie verlieben. Natürlich wird sie scheitern – und genau dadurch ihr Ziel erreichen.



Hensel, Sebastian

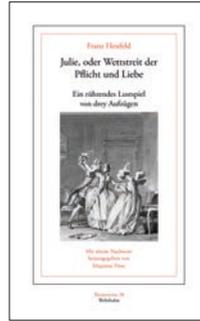
Hier fiel Mutter vom Esel

Reisen nach Italien mit den Eltern Wilhelm Hensel und Fanny, geb. Mendelssohn Bartholdy. Das Tagebuch von 1839/40 und die Zeichnungen von 1845 Hg. v. Wolfgang Dinglinger

200 S., zahlr. Abb., 200 S., geb., ISBN 978-3-86525-190-9, 20,00 €

Sebastian Hensel (1830–1898), einziges Kind von Wilhelm Hensel und Fanny, geb. Mendelssohn Bartholdy, begleitete

seine Eltern auf einer Reise 1839/40 nach Italien. Die Familie reiste über Leipzig, München, Mailand, Bologna, Venedig, Florenz und Rom bis nach Neapel und zurück per Schiff nach Genua, wieder über Mailand, die Schweiz, den Rhein abwärts, über Frankfurt, Fulda, Gotha und zuletzt über Leipzig.

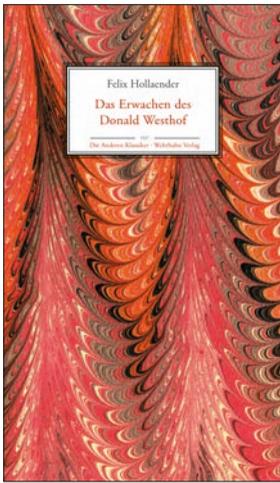


Heufeld, Franz

Julie, oder Wettstreit der Pflicht und Liebe

Ein rührendes Lustspiel von drey Aufzügen (1766). Mit einem Nachwort hg. v. Maurizio Pirro TT 38, 76 S., Br., ISSN 1863-8406, ISBN 978-3-86525-352-1, 12,00 €

Julie, oder Wettstreit der Pflicht und Liebe wurde am 27. April 1767 am Nationaltheater in Hamburg als zweites deutschsprachiges Stück aufgeführt. Lessings kritische Besprechung von Heufelds Drama erscheint im achten und neunten Kapitel seiner *Hamburgische Dramaturgie*. Franz Heufeld (1731–1795), dem 1773 die erste Hamlet-Inszenierung in deutscher Übersetzung zu verdanken ist, greift in seinem »rührenden Lustspiel« gattungstheoretisch auf Gellerts Abhandlung *Pro comoedia commovente* (1751) sowie inhaltlich auf Rousseaus *Nouvelle Heloise* (1761) zurück.



Hollaender, Felix

Das Erwachen des Donald Westhof

Mit einem Nachwort hg. v. Andrea Glang-Tosching
ca. 384 S., geb., ISBN 978-3-98859-092-3, 28,00 €

Mit *Das Erwachen des Donald Westhof* lieferte der Schriftsteller, Dramaturg und Regisseur Felix Hollaender (1867–1931) einen Entwicklungsroman, der den radikalen Individualismus der literarischen Lebensreform mit typischen Sujets der Neuen Sachlichkeit verknüpft. Der Titelheld, ein vermeintlich »verlorener Mensch mit der Anlage eines Verbrechers geboren«, wird nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis in der Weimarer Republik zum erfolgreichen und umschwärmten Schwergewichtsboxer. Mit seinem Vermögen plant Donald den Bau von »Gefangenenland«, einer Mischung aus Goethes utopischer »pädagogischer Provinz« und dem realen Vorbild des »Tors der Hoffnung«, einem Heim für strafenlassene Frauen, das die Schauspielerin Hedwig Wangel 1926 im Berliner Umland gründete. Doch der Traum von »Gefangenenland« droht zu platzen, als Donald entdeckt, dass sein Boxtrainer und Manager all seine Gelder veruntreut hat. Felix Hollaenders 1927 erschienener Roman war unter Zeitgenossen äußerst populär und wurde noch im selben Jahr unter dem Titel *Der Kampf des Donald Westhof* von Fritz Wendhausen verfilmt. (Der Film existiert offenbar nur noch in einer noch nicht restaurierten und deshalb unzugänglichen Fassung.) Das Nachwort widmet sich neben Schlüsselmotiven und Entstehungsgeschichte des Romans auch dieser Verfilmung.



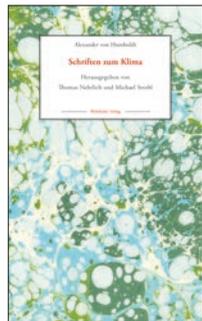
Hirschfeld, Christian Cay Lorenz Von der Gastfreundschaft

Eine Apologie für die Menschheit
(1777)

Mit einem Nachwort hg. v.
Maurizio Pirro

EW 10, 120 S., Br., ISBN 978-3-86525-437-5, 12,80 €

Christian Cay Lorenz Hirschfeld (1742–1792) ist vor allem durch seine fünfbandige *Theorie der Gartenkunst* (1779–1785) in die Kulturgeschichte eingegangen. Dagegen ist sein populärphilosophischer Essay *Von der Gastfreundschaft* nahezu unbekannt geblieben. Die pädagogische Zielsetzung, die Hirschfeld hier an den Beruf des Philosophen anbindet, beruht auf einer Perfektibilitätsvorstellung, die auf das Ideal einer glückseligen Existenz hinausläuft.



Humboldt, Alexander von Schaffen am Klima

Hg. v. Thomas Nehrlich
und Michael Strobl

Mit einem Geleitwort von
Stefan Brönnimann und Martin
Claussen

460 S., geb., ISBN 978-3-86525-990-5,
29,50 €

Alexander von Humboldt gilt als Pionier eines modernen ökologischen Denkens und Begründer der vergleichenden Klimatologie. Ein Buch über das Klima hat er

nicht verfasst. Das holt der vorliegende Band nach: Er zeigt Humboldt als bahnbrechenden Theoretiker und Empiriker der interdisziplinären Klimaforschung, der natur- und kulturwissenschaftliche Ansätze in regionalen und globalen Zusammenhängen verbindet. Versammelt werden Aufsätze und Artikel, die Humboldt zwischen 1795 bis 1847 veröffentlichte.



Humboldt, Alexander von »Ueber die künftigen Verhältnisse von Europa und Amerika«

Politische und historiographische
Schriften zur

Neuen Welt (1809–1859)

Mit einem Nachwort hg. v.

Oliver Lubrich

FS 22, 140 S., Br., ISBN 978-3-86525-106-0,
16,00 €

Alexander von Humboldt (1769–1859) setzte sich nicht nur als Reisender und als Naturwissen-

schaftler mit Amerika auseinander, sondern auch politisch und als Historiker. Er schrieb eine Reihe von Beiträgen für Zeitungen und Zeitschriften, die heute kaum bekannt, aber oft überraschend aktuell sind. Seine Themen sind u.a. »Anti-Amerikanismus«; Geschichte der Globalisierung; Bedingungen des Welthandels; Kolonialismus und die Befreiung der Sklaven.



Iffland, August Wilhelm Kotzebue, August von Briefwechsel

Hg. v. Alexander Košenina

TTS 3, 64 S., geb., ISBN 978-3-86525-779-6, 12,80 €

August Wilhelm Iffland (1759–1814) und August von Kotzebue (1761–1819) sind die beliebtesten Dramatiker der Goethezeit. Beide Theaterdichter konkurrieren aber nicht nur um die Gunst des Publikums, sondern kooperieren auch miteinander und korrespondieren

über Dramen, Inszenierungen und Schauspielerinnen. Vorliegende Edition macht die erhaltenen Briefe aus den Jahren 1799 bis 1814 erstmals vollständig zugänglich. Zusammen bringen sie es auf über 300 Stücke, zugleich spielen beide selbst auf Liebhaberbühnen und großen Theatern, publizieren über dramaturgische Fragen und sind als Bühnenleiter tätig.



Iffland, August Wilhelm

Beiträge zur Schauspielkunst

Briefe über die Schauspielkunst (1781/82). Fragmente über Menschendarstellung auf den deutschen Bühnen (1785) Mit einem Nachwort hg. v. Alexander Košenina

TT 20, 108 S., Br., ISSN 1863-8406, ISBN 978-3-86525-121-3, 16,00 €

August Wilhelm Iffland (1759–1814), zählt zu den bekanntesten Schauspielern und produktivsten

Dramatikern seiner Zeit. In den *Briefen* und den *Fragmenten* entwickelt er die Grundlagen seines psychologisch naturwahren Darstellungsstils und ergänzt diese durch Überlegungen zur Dramaturgie, Actio, Aussprache, den Berufskrankheiten der Akteure oder zum Verhalten des Publikums.



Iffland, August Wilhelm

Verbrechen aus Ehrsucht

Ein ernsthaftes Familiengemäde in fünf Aufzügen

Mit einem Nachwort hg. von Alexander Košenina

2. verbesserte Aufl., TT 45, 124 S., 8 farbige Abb., Br. ISBN 978-3-86525-973-8, 12,00 €

Am Mannheimer Nationaltheater tritt Iffland 1784 mit *Verbrechen aus Ehrsucht* gegen *Kabale und Liebe* an – und gewinnt. Als Bühnenstar, hier in der Rolle des Vaters Ruhberg, hat er das Publikum ohnehin auf seiner Seite. Auch Schiller – sein Jahrgangsgenosse und Nebenbuhler um die Schauspielerin Katharina Baumann – kann nicht anders, als Ifflands Talent anzuerkennen. Das Stück setzt sich weiterhin durch, gelobt werden vor allem der Realismus, die Natürlichkeit und die psychologische Menschenmalerei.



Iffland, August Wilhelm

Die Jäger

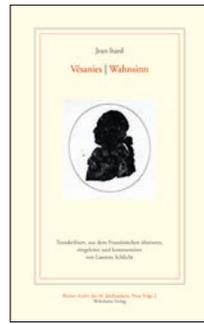
Ein ländliches Sittengemälde in fünf Aufzügen

Mit einem Nachwort hg. v. Irmtraud Hnilica und Alexander Košenina

TT 90, 160 S., 13 Abb., Br., ISSN 1863-8406, ISBN 978-3-98859-028-2, 14,00 €

Die Jäger (1785) ist eines von Ifflands populärsten und meistgespielten Stücken. Als *ländliches Sittengemälde* steht es zugleich am Beginn eines neu aufkommenden

Genres, das in den 1790er Jahren mindestens zwei Dutzend Dramen mit diesem Untertitel hervorbrachte. Es dient zur Durchsetzung einer modernisierten bürgerlichen Moral, die etwa für die selbstbestimmte Liebesheirat und gegen die autoritär und ständisch verfügte Konvenienzehe eintritt.



Itard, Jean

Vésanies / Wahnsinn

Hg., übers., und kommentiert von Laurens Schlicht

KA 18J, 136 S., Klappbr., ISBN 978-3-98859-040-4, 14,00 €

In den frühen 1800er Jahren stellte die französische Psychiatrie mit großer Entschiedenheit die Frage: Was ist Wahnsinn? Jean Itard, ein in Deutschland weniger bekannter Arzt, versucht, diese Frage in einem im Jahr 1802 unter dem Titel *Vésanies – Wahnsinn* veröffentlichten

Text zu beantworten. Darin reflektiert Itard u.a. über die zahlreichen Bemühungen, drängende Fragen im Zusammenhang mit neuen medizinischen Herausforderungen zu klären: Woher kommt der Wahnsinn? Wie kann er behandelt werden? Was unterscheidet psychische Gesundheit von Krankheit?



Jünger, Johann Friedrich

Die Entführung

Ein Lustspiel in drey Aufzügen

Mit einem Nachwort hg. v. Matthias Mansky

TT 58, 84 S., Br., ISSN 1863-8406, ISBN 978-3-86525-644-7, 12,80 €

Mit seinem Lustspiel *Die Entführung* gelang dem 1789 als Hoftheaterdichter und Dramaturg am Burgtheater engagierten Johann Friedrich Jünger (1756–1797) ein durchschlagender Bühnenerfolg. Jünger nimmt in seinen dramatur-

gischen Schriften und Stücken eine Gegenposition zum »Rührstück« ein, indem er für Komik und Satire in einem »feineren Lustspiel« plädiert. Im Kontext der Debatten um ein deutschsprachiges Lustspiel schlägt Jüngers »Entführung« den Weg zum »Konversationsstück« zur »Salonkomödie« ein, die sich im frühen 19. Jahrhundert am Burgtheater etablieren sollte.



Kaminski, Nicola / Kozłowski, Benjamin / Ontrup, Tim / Ramtke, Nora / Wagner, Jenniger
Peter Marteau's Unpartheyisches Bedenken über den unbedingten Nachdruck von 1742.

Quellenkritische Edition und Kommentar
690 S. in 2 Bd., 8 Abb., 183 Faksimile-Abb., geb., ISBN 978-3-86525-321-7, 49,80 €

Wie kontrovers das Thema *Plagiat* bereits 250 Jahre vor der laufenden Plagiatsdiskussion zu hitzigen Debatten und Publikationen führte, zeigt die vorliegende Edition, die neben dem Faksimile des Textes auch dessen text- bzw. plagiatskritische Neuedition beinhaltet. Der 288-seitige zweite Band enthält den für diese Edition unverzichtbaren Stellenkommentar.



Kästner, Abraham Gotthelf
Lehrgedichte

Mit einem Nachwort hg. v. Wolfgang Hottner u. Reto Rössler
EW 16, 84 S., Br., ISBN 978-3-86525-479-5,
10,00 €

Zu Abraham Gotthelf Kästners (1719–1800) schöngeistigen Leistungen zählten insbesondere seine Lehrgedichte. In seinen Vermischten Schriften sind neben Essays, Oden, Epigrammen, Satiren auch elf Lehrgedichte versammelt, die sich im 18. Jahrhundert

großer Beliebtheit erfreuten. Zu den begeisterten Kästner-Lesern der Zeit zählten Philosophen und Dichter wie Kant, Herder, Lichtenberg, Novalis und Kleist. Die vorliegende Edition macht die Lehrgedichte Kästners wieder zugänglich und rückt die historische Relevanz des Lehrgedichts in den Fokus.



Katharina II.
Komödien
Der Betrüger; Der Verblendete; Der sibirische Schaman.

Mit einem Nachwort hg. v. Joseph Kohnen
TT 28, 208 S., Br., ISSN 1863-8406, ISBN
978-3-86525-224-1, 20,00 €

Diese Neuausgabe vereint die drei satirischen Komödien Katharinas II. gegen die Umtriebe geheimer Gesellschaften in Mittel- und Osteuropa. Katharina prangert weniger die europaweit verbreiteten und durchwegs geachteten Freimaurerorden an als deren unheilvolle Auswüchse und Nebenerscheinungen, womit dieser literarisch-satirische Einsatz eine eindeutig politische Dimension erhielt und aus heutigem Blickfeld als ein Stück politisch engagierter Literatur zu werten ist.



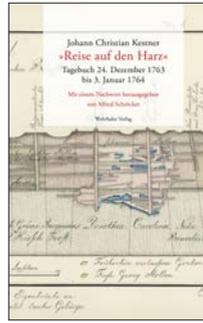
Keller, Heinrich
Franziska und Paolo

Trauerspiel in fünf Aufzügen
Mit einem Nachwort hg. v. Michele C. Ferrari

TT 84. ca. 128 S., Br., ISSN 1863-8406, ISBN
978-3-86525-890-8, 14,00 €

Heinrich Keller (1771–1832) veröffentlichte aber 1805 den Ausschnitt eines Trauerspiels über einen Stoff aus dem fünften Buch der *Göttlichen Komödie*, nämlich die später in der Literatur, Musik und Kunst so populäre Liebesgeschichte von Francesca

da Rimini und ihrem Liebhaber Paolo Malatesta, die von ihrem älteren Ehemann aus Eifersucht ermordet werden. Das Stück ist eines der ersten Werke, die auf das in der Romantik voll ausgeschöpfte Potential des mittelalterlichen Stoffes rezipierten. Zum Dante-Jahr 2021 wird dieser interessante Text neu aufgelegt und mit einem Nachwort über Autor und Stück versehen.



Kestner, Johann Christian
»Reise auf den Harz«

Tagebuch vom 24. Dezember 1763
Tagebuch 24. Dezember 1763
bis 3. Januar 1764

Mit einem Nachwort hg. v. Alfred Schröcker
72 S., 18 Abb., Br., ISBN 978-3-
86525-336-1, 8,00 €

Johann Christian Kestner (1741–1800), ab 1773 verheiratet mit Charlotte Buff, ist im Zusammenhang mit Goethes *Leiden des jungen Werthers* (1774) und infolge als langjähriger Korrespondent

Goethes bekannt geworden. Dass er selbst große sprachliche Fähigkeiten hatte, ist weniger bekannt. Kestner unternahm vom 24. Dezember 1763 bis zum 3. Januar 1764 eine »Reise auf den Harz«, genauer nach Clausthal, ins Herz der europaweit bekannten Montanregion Oberharz. Kestner erweist sich als genauer Beobachter. Sein Tagebuch liegt nur erstmals gedruckt vor.



Kestner, Johann Christian
»Dubistein Sterblicher!«

Gedichte des jungen Johann Christian Kestner (1760/61)
Mit einem Nachwort hg. v. Alfred Schröcker

128 S., Br., ISBN 978-3-86525-044-5, 10,00 €

Für Johann Christian Kestner (1741–1800) waren die Jahre 1760 und 1761 eine sehr produktive Zeit für Lyrisches, zahlreiche Gedichte entstehen. Aber das trockene und schwere Jurastudium ab Herbst 1762, für

Beruf und Lebensunterhalt eines bürgerlichen Beamtensohnes unabdingbar, unterbricht diese sehr kreative Phase. Die literarischen Wunschvorstellungen bleiben dennoch, Johann Christian trägt »in der Gesellschaft« seine Gedichte vor. Schließlich sucht er seine besten Gedichte aus, fertigt eine druckreife Reinschrift an, die hier erstmals gedruckt vorliegt.



Kindermann, Eberhard Christian
Die Geschwinde Reise auf dem Luft = Schiff nach der obern Welt

Mit einem Nachwort Hg. v. Hania Siebenpfeiffer

W 1, 144 S., 10 Abb., geb., ISBN 978-3-
86525-773-4, 16,00 €

In seiner kurzen Erzählung (1744) verarbeitet der Thüringer Astronom Eberhard Christian Kindermann sein Wissen über die Ordnung des Alls in einer imaginären Expedition von fünf Reisenden, Allegorien

der menschlichen Sinne, zum Marsmond, um dessen Existenz und Bewohntheit zu beweisen – und schuf damit die erste originäre Science Fiction Erzählung der deutschsprachigen Literatur. Sie gibt trotz ihrer Kürze zahlreiche Einblicke in die damaligen Diskussionen um astronomisches und kosmologisches Wissen.



Klingemann, August
Bianca di Sepolcro
 oder
das Leben nach dem Tode
 Trauerspiel in fünf Acten

Hg. v. Manuel Zink. Unter Mitarbeit von Jasmina Mijatovic
 TT 82, 156 S., Br., ISSN 1863-8406, ISBN 978-3-86525-832-8, 14,00 €

Mit seinem Trauerspiel *Bianca di Sepolcro* (1830) gibt August Klingemann (1777–1831) eine Antwort auf die Ästhetik um 1800. Eine Reihe bekannter Themen spielt dabei eine Rolle, etwa das Zusammenspiel von Poesie, Theater und Malerei, Geniecult und Künstlertum oder das Verhältnis zwischen Antike und Moderne. Das Drama kommt mit einer schauervollen Atmosphäre daher, die an die Schwarze Romantik erinnert und damit auch Klingemanns bekanntesten Text, die *Nachtwachen von Bonaventura* (1804), ins Gedächtnis ruft.



Klingemann, August
Romano

Roman in zwei Teilen (1800/1801). Mit einem Nachwort hg. v. Manuel Zink
 EW 13, 292 S., Br., ISBN 978-3-86525-445-0, 19,80 €

Dieser 1800/01 erschienene Roman Ernst August Friedrich Klingemanns (1777–1831) gehört zu den frühromantischen Erzähltexten, die angeblich »mystischen Schildereyen« nachhingen und der Leserschaft »nichts Klares« zu denken

gaben. Klingemanns *Romano* sticht insofern heraus, als er auf viele bekannte Dichtungen des ausgehenden 18. Jahrhunderts zurückgreift. Eine Vielzahl von Stoffen, Motiven und Figuren haben Eingang in den Roman gefunden. Diese Strategie führt auch im Handlungsverlauf zu zahlreichen Reminiszenzen und Spiegelungen.



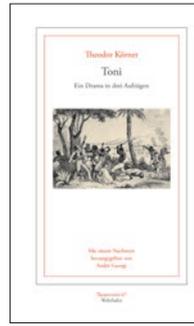
Klingemann, August
Selbstgefühl

Ein Charaktergemälde in fünf Aufzügen (1800)
 Mit einem Nachwort hg. v. Manuel Zink

TT 37, 120 S., Br., ISSN 1863-8406, ISBN 978-3-86525-350-7, 16,00 €

Ernst August Friedrich Klingemann (1777–1831) – mittlerweile als Verfasser der *Nachtwachen von Bonaventura* (1804) ein prominenter Autor – reagierte mit seinem »Charaktergemälde«

Selbstgefühl unmittelbar auf die Jenaer Frühromantik. Mit *Selbstgefühl* macht Klingemann die damaligen gesellschaftlichen Anforderungen zum Thema und stellt einen Helden vor, der an diesen verzweifelt und auf ganzer Linie scheitert.



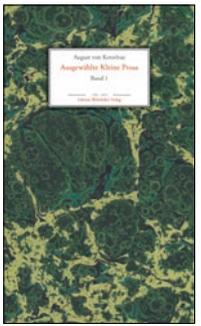
Körner, Theodor
Toni

Ein Drama in drey Aufzügen (1812)
 Mit einem Nachwort hg. v. André Georgi

TT 67, 104 S., Br., ISBN 978-3-86525-687-4, 10,00 €

Ein halbes Jahr nachdem Heinrich von Kleists *Die Verlobung in St. Domingo* erschienen war, adaptierte Theodor Körner (1791–1813) die Erzählung für das Theater. *Toni* (1812) wurde im Wiener Burgtheater zu einem großen Publikumserfolg – ein Erfolg, den Kleists eigene Stücke zu dessen Lebzeiten nie hatten. Und auch Goethe ließ das heute vergessene Stück in Weimar höchst erfolgreich aufführen. Das Nachwort rekonstruiert u.a. die Veränderungen, die Theodor Körner an der Vorlage von Kleist vornahm, und die für den Bühnenerfolg ausschlaggebend waren.

er zu einem großen Publikumserfolg – ein Erfolg, den Kleists eigene Stücke zu dessen Lebzeiten nie hatten. Und auch Goethe ließ das heute vergessene Stück in Weimar höchst erfolgreich aufführen. Das Nachwort rekonstruiert u.a. die Veränderungen, die Theodor Körner an der Vorlage von Kleist vornahm, und die für den Bühnenerfolg ausschlaggebend waren.



Kotzebue, August von
Ausgewählte Kleine Prosa
 Band 1

Erzählungen und Novellen, Essays, Vermischte Gedanken und Skizzen sowie Zoroaster
 Mit einem Nachwort hg. v. Fabian Mauch

DAK, 368 S., geb., ISBN 978-3-86525-678-2, 28,00 €

August von Kotzebue (1761–1819) gehörte zu den meistgelesenen Schriftstellern seiner Zeit. Obwohl seine Popularität lange die Goethes

und Schillers übertraf, geriet sein Werk bald in Vergessenheit. Kotzebue verfasste etwa 250 Dramen. So gut wie unbekannt ist aber, dass er auch ein umfangreiches Prosawerk hinterließ, das dem Bühnenwerk an Umfang kaum nachsteht. Mit dieser Ausgabe liegt erstmals eine moderne Edition eines paradigmatischen Auszugs aus den Prosatexten Kotzebues vor.



Kotzebue, August von
Ausgewählte Kleine Prosa
 Band 2

Kommentare und Kritiken, Übersetzungen. Aus dem Nachlass
 Mit einem Nachwort hg. v. Fabian Mauch

DAK, 384 S., geb., ISBN 978-3-86525-785-7, 28,00 €

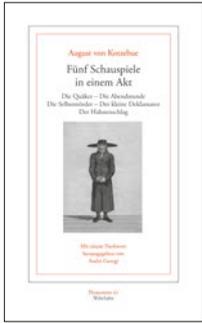
Im zweiten Band der ausgewählten kleinen Prosa August von Kotzebues stehen dessen journalistischen Arbeiten im Vordergrund. Außer als Kritiker und Rezensent betätigte Kotzebue sich als auch Übersetzer, Wissensvermittler und Unterhalter, wobei er sein Publikum über relevante Neuerscheinungen, mitunter auch kuriose Entdeckungen informierte. Stets zeichnen seine Texte das Bild eines facettenreichen, zuweilen böszüngigen, immer aber scharfsichtigen Beobachters seiner Zeit.



Kotzebue, August von
Die beyden Klingsberg
 Ein Lustspiel in vier Aufzügen
 Mit einem Nachwort hg. v. André Georgi

TT 70, 116 S., Br., ISSN 1863-8406, ISBN 978-3-86525-697-3, 12,00 €

Ende 1797 wurde August von Kotzebue (1761–1819) zum »Hoftheatersekretär« in Wien ernannt. Seine Aufgabe war die Leitung des Burgtheaters. Am Burgtheater wurde sein vielleicht erfolgreichstes Lustspiel überhaupt uraufgeführt: *Die beyden Klingsberg* blieben 75 Jahre lang ununterbrochen auf dem Spielplan. Kotzebue dramatisierte eine in ganz Wien bekannte Episode, die sich drei Jahre zuvor zugetragen hatte: Franz Georg von Metternich und sein Sohn, der spätere österreichische Staatskanzler Klemens von Metternich, stellten der gleichen Frau nach – der Besitzerin eines Lebensmittelgeschäfts.

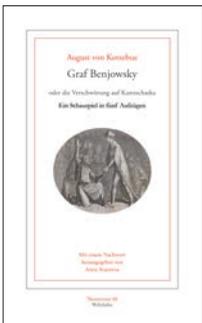


Kotzebue, August von
Fünf Schauspiele in einem Akt

Die Quäker. Ein Schauspiel in einem Aufzuge (1812) – Die Abendstunde. Ein Drama in einem Aufzuge (1809) – Die Selbstmörder. Ein Drama in einem Aufzuge (1819) – Der kleine Deklamator. Ein Schauspiel in einem Aufzuge (1809) – Der Hahnenschlag. Ein Schauspiel in einem Aufzuge (1803). Mit einem Nachwort hg. v. André Georgi

TT 61, 160 S., Br., ISSN 1863-8406, ISBN 978-3-86525-650-8, 15,00 €

August von Kotzebue veröffentlichte zahlreiche Einakter im *Almanach Dramatischer Spiele zur geselligen Unterhaltung auf dem Lande*, der ab 1803 erschien. Die Stücke erzählen von Vergewaltigungen, Kriegstraumata und Not. Und sie tun dies unverblümt und schonungslos.



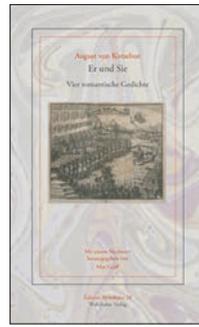
Kotzebue, August von
Graf Benjowski oder die Verschönerung auf Kamtschatka

Ein Schauspiel in fünf Aufzügen
 Mit einem Nachwort hg. v. Anna Ananieva

TT 80, 280 S., 28 Abb., Br., ISSN 1863-8406, ISBN 978-3-86525-829-8, 24,00 €

Die vorliegende Neuausgabe gibt Kotzebues Schauspiel in der ersten Druckauflage von 1794 wieder. Dem kommentierten Theatertext steht eine Auswahl historischer

Kostüm- und Bühnenbilder sowie Notenblätter zur Seite. Die im Anhang versammelten Äußerungen zu den Aufführungen, Publikationen und Übersetzungen des Stücks geben einen nuancierten Einblick in die Wahrnehmung dieses Geschichtsdramas.



Kotzebue, August von
Er und Sie

Vier romantische Gedichte
 Mit einem Nachwort hg. v. Max Graff

EW 28, 112 S., Br., ISSN 978-3-86525-748-2, 10,00 €

August von Kotzebue (1761–1819) war zwar der erfolgreichste und meistgespielte Dramatiker der Goethezeit. Der literarischen Öffentlichkeit präsentierte er sich allerdings zunächst – wenn auch anonym – als Erzähler. Er und Sie (1781), Kotzebues erste, von der Forschung bislang kaum beachtete selbstständige Publikation, enthält vier Texte: das an Grimmelshausen und Wieland angelehnte Versepos *Theadebald und Amelinde* sowie drei kürzere Balladen. Kotzebue zeigt sich hier nicht nur als junger Autor, der tief in der Literatur seiner Zeit verwurzelt ist und dezidiert intertextuell vorgeht.



Kotzebue, August von
Hugo Grotius

Ein Schauspiel in vier Aufzügen (1803). Mit einem Nachwort hg. v. André Georgi

TT 63, 128 S., Br., ISSN 1863-8406, ISBN 978-3-86525-656-0, 10,00 €

Im 18. Jahrhundert kursierte eine Anekdote über Hugo Grotius, einem der Gründungsväter des Völkerrechts: Während eines Religionsstreits wird Grotius zu lebenslanger Festungshaft verurteilt. Es gelingt ihm, in einer Bücherkiste versteckt, aus der Haft zu fliehen. Um 1802 arbeitete August von Kotzebue diese Anekdote zu einem Schauspiel aus. Das Nachwort rekonstruiert die dramaturgischen Entscheidungen, die Kotzebue auf dem Weg von der Anekdote zum abendfüllenden Schauspiel getroffen hat und sucht nach den Gründen, warum Kotzebue der Publikumerfolg diesmal versagt blieb.



Kotzebue, August von
Die Hussiten vor Naumburg 1432

Ein vaterländisches Schauspiel mit Chören in fünf Acten
 Mit einem Nachwort hg. v. Max Graff / Thomas Wilhelm

TT 93, 128 S., Br., ISSN 1863-8406, ISBN 978-3-98859-097-8 12,00 €

Als August von Kotzebues (1761–1819) »vaterländisches Schauspiel *Die Hussiten vor Naumburg im Jahr 1432* im September 1802 uraufgeführt wurde, feierte es sensationelle

Erfolge. Kotzebue verarbeitete dabei jenes legendenhafte Geschehen, auf das das noch heute gefeierte Naumburger KirsCHFest zurückgeht. Das Schauspiel verhandelt grundlegende Konflikte zwischen staatsbürgerlicher Pflicht und familiärer Verantwortung, zwischen Öffentlichkeit und Privatem, zwischen Gewalt und Solidarität.

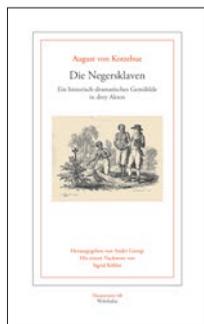


Kotzebue, August von
Ich, eine Geschichte in
Fragmenten

Mit einem Nachwort hg. v.
Max Graff

EV 31, 104 S., 2 Abb., Br., ISBN 978-3-86525-856-4, 10,00 €

August von Kotzebue (1761–1819) dominierte mit seinen zahlreichen erfolgreichen Theaterstücken die deutschen Bühnen der Goethezeit. Seine ersten – anonymen – Publikationen jedoch waren Erzähltexte. Zu diesen gehört *Ich, eine Geschichte in Fragmenten*, zuerst erschienen im *Ganymed für die Lesewelt* (1781). In diesem Text, der vor Anspielungen und intertextuellen Verweisen strotzt, entfaltet ein launischer Erzähler ein Panorama vermeintlicher weiblicher Laster. »Erstes u. zwar sehr liebedliches Opus Kotzebue's« (Hugo Hayn, Bibliotheca Germanorum erotica).



Kotzebue, August von
Die Negersklaven

Ein historisch-dramatisches
Gemehlde in drey Akten (1796)
Hg. von André Georgi und
e. Nachw. v. Sigrid G. Köhler

TT 68, 100 S., Br., ISSN 1863-8406, ISBN
978-3-86525-672-0, 10,00 €

Auf einer Sklavenplantage in Jamaica wird William mit den Grausamkeiten seines Bruders konfrontiert. Während William für die Freiheit der Sklaven plädiert, versucht sein Bruder mit allen

Mitteln, eine Sklavin zu seiner Mätresse zu machen. Im kolonialen Großbritannien wurden Die Negersklaven zu einem großen Publikumserfolg. Somit nahm Kotzebue – stärker als jeder andere deutsche Autor seiner Zeit – unmittelbaren Einfluss auf die Abolitionismus-Debatte um die Abschaffung der Sklaverei.

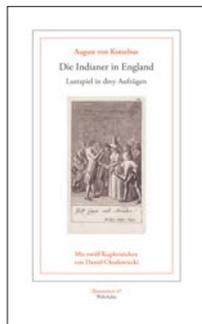


Kotzebue, August von
Der Wirrwarr
oder der Muthwillige

Eine Posse in fünf Akten (1803)
Mit einem Nachwort hg. v.
Fabian Mauch

TT 60, 120 S., Br., ISSN 1863-8406, ISBN
978-3-86525-649-2, 12,00 €

Der Wirrwarr gehörte zu den seinerzeit beliebtesten und meistgespielten Stücken August von Kotzebues. Auch von der Kritik wohlwollend aufgenommen, wurde er 1919 sogar verfilmt. Mit ihrer geschlossenen Form ist diese kleine »Posse« dabei ein Paradebeispiel für ein Regeldrama, was Kotzebue aber nicht daran hindert, in ihr jede Ordnung auf den Kopf zu stellen. Neben seinem Unterhaltungswert vermittelt *Der Wirrwarr* einen authentischen Eindruck von der Theaterkultur des späten 18. und frühen 19. Jahrhunderts.



Kotzebue, August von
Die Indianer in England

Lustspiel in drey Aufzügen (1790)
Erstmal mit zwölf Kupferstichen
von Daniel Chodowiecki
Mit einem Nachwort hg. v.
Alexander Košenina

TT 47, 120 S., Br., ISSN 1863-8406, ISBN
978-3-86525-457-3, 14,80 €

August von Kotzebues zweites großes Erfolgsstück bedient sich – neben dem gängigen Plott der Wirren ums Heiraten – dem weit verbreiteten Motiv des »edlen Wilden«, das von Kotzebue durchaus ironisch gebrochen wird. In der Begegnung englischer mit indischen Figuren werden Missstände der europäischen Zivilisation sichtbar, wobei die Grenze zwischen ironischer Entlarvung und einfühlsamer Identifikation nicht strikt zwischen den Sphären des Vertrauten (Engländer) und des Fremden (Indien) verläuft.

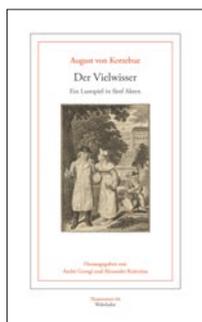


Kotzebue, August von
Soldatenstücke
in einem Akt

Die Uniform des Feldmarschalls Wellington (1816) – Die Brandschatzung (1806) – Die Rückkehr der Freiwilligen, oder: Das patriotische Gelübde (1815) – Das zugemauerte Fenster (1811) – Das Posthaus in Treuenbrietzen (1808) Mit einem Nachwort hg. v. André Georgi

TT 59, 178 S., Br., ISSN 1863-8406, ISBN
978-3-86525-648-5, 15,00 €

Der Krieg und seine Auswirkung auf die Gesellschaft waren eines der großen Themen August von Kotzebues, und so verwundert es nicht, dass das Genre des »Soldatenstücks« ihn seine gesamte Karriere hindurch anzog. Kotzebue ging es um die Frage, wie sich der Moral- und Verhaltenskodex der zivilen bürgerlichen Gesellschaft mit dem des Militärs vertrug.



Kotzebue, August von
Der Vielwisser

Ein Lustspiel in fünf Akten (1817)
Hg. v. André Georgi u. e. Nachw.
v. Alexander Košenina

TT 64, 108 S., Br., ISSN: 1863-8406, ISBN
978-3-86525-668-3, 10,00 €

Junge Männer, die gelehrt statt vernünftig von der Universität heimkehren, sind ein beliebter Komödienstoff. Ludvig Holbergs Lateinisch parlender *Erasmus Montanus* oder *Rasmus Berg* (1731) steht am Beginn, Kotzebues *Der*

Vielwisser (1817) am Ende einer Tradition, die Bildung zu einer neuen Religion erhebt, vor lächerlicher Verbildung und Nutzlosigkeit aber nicht schützen kann. Kotzebue gelingt so in einem launigen Stück ein Doppelschlag gegen weltfremde Gelehrsamkeit und dilettantische Schauspielkunst.



Kotzebue, August von
Die Unvermählte
 Ein Drama in vier Aufzügen
 (1808)

Hg. v. André Georgi und
 e. Nachw. v. Barbara Vinken
 TT 65, 100 S., Br., ISSN: 1863-8406, ISBN
 978-3-86525-672-0, 10,00 €

Auf den ersten Blick wirkt August von Kotzebues (1761–1819) sentimentales Familiendrama *Die Unvermählte* (1808) wie ein Rührstück: Armut und überwindbare Standesgrenzen sind die beiden

großen Hindernisse einer sich erfüllenden Liebe. *Die Unvermählte* ist ein Plädoyer für die gesellschaftliche Aufwertung alleinstehender Frauen im frühen 19. Jahrhundert. In ihrem Nachwort entfaltet Barbara Vinken, wie Kotzebue das patriarchale Prinzip der Blutsverwandtschaft durch das einer geistigen – und einzig wahren – Mütterlichkeit ersetzt.



Kotzebue, August von
Der Graf von Gleichen
 Ein Spiel für lebendige Marionetten

Mit einem Nachwort hg. v. Bertold Heizmann
 TT 88, 88 S., Br., ISSN 1863-8406, ISBN
 978-3-98859-027-5, 10,00 €

»Einige Gärung«, heißt es, Der Graf von Gleichen von Goethes Intimfeind August von Kotzebue in Weimar hervorgebracht. Diese nach Urteil zahlreicher Zeitgenossen »elende Bursleske« war erkennbar

eine Parodie auf Goethes *Stella*, und Goethe selbst, der nicht anwesend war, soll darüber geschäumt haben »wie ein angeschossener Eber«. Kotzebues mit drastischer Komik ausgestattetes Stück trifft das zentrale Problem der Goetheschen Dramenschlüsse, die beide als unglaubwürdige Scheinlösungen verspottet werden.

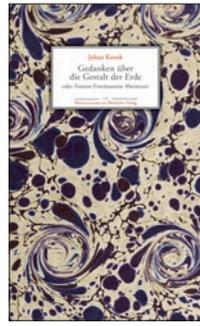


Kraus, Joseph Martin
Tolon
 Ein Trauerspiel in drei Aufzügen
 (1776). Mit einem Nachwort hg. v. Matthias Luserke-Jaqui

TT 57, 96 S., Br., ISSN 1863-8406, ISBN
 978-3-86525-590-7, 12,80 €

Joseph Martin Kraus (1756–1792) ist in Buchen (Odenwald) aufgewachsen. Nach dem Beginn eines Jurastudiums in Mainz und Erfurt 1773 zwingen ihn familiäre Verhältnisse 1775, in sein Elternhaus zurückzukehren. Dem Vater

wurde willkürlich Untreue vorgeworfen. Literarisch verarbeitet dies Kraus in seinem einzigen Drama *Tolon* (1776), das eine Tragödie des Sturm und Drang ist, die von Beginn an den Zugriff auf eine Architektur des Selbsthelfertums verweigert und stattdessen das Scheitern in dessen Erweiterung als Selbstzruchertum demonstriert.



Krok, Johan
Gedanken über die Gestalt der Erde

oder Fonton Freemassons Abenteuer
 Erstmals übersetzt aus dem Schwedischen und hg. v. Klaus Müller-Wille

W 3, 264 S., geb., ISBN 978-3-86525-843-4,
 22,00 €

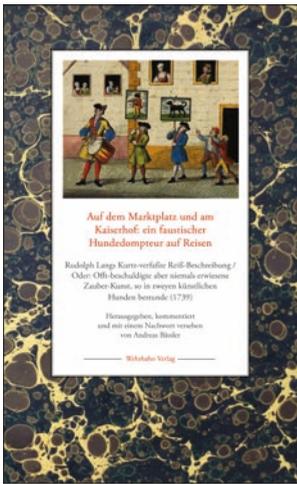
1741 erschien in Stockholm ein Text, der nicht nur als erste Science-Fiction-Erzählung, sondern auch als erster gedruckter originaler Roman überhaupt in die Literaturgeschichte eingegangen ist. Über den Autor des unter dem Pseudonym Antichthon publizierten Buchs ist nur wenig bekannt. Dass er über ein stupendes naturwissenschaftliches wie philosophisches und vor allem literarisches Wissen verfügte, wird an seiner Mondreise deutlich.



La Roche, Sophie von
Erscheinungen am See Oneida

Mit einem Nachwort hg. v. Claudia Nitschke / Yvonne Pietsch
 DAK, 528 S., 11. Abb., geb., ISBN 978-3-86525-927-1, 29,50 €

Sophie von La Roche (1730–1807) legt mit ihrem 1798 erschienenen Roman *Erscheinungen am See Oneida* einen erstaunlichen Text vor. Im Zentrum steht das junge, aristokratische Ehepaar Wattines, das vor den Wirren der Französischen Revolution in die USA geflohen ist. *Die Erscheinungen am See Oneida* bilden als Robinsonade den Kern des Romans, der gleichzeitig ein Kompendium zeitgenössischen Wissens darstellt mit zahlreichen Reflexionen über Kolonialismus, Genderrollen, ökologische Netzwerke, Sklaverei, indigene Kulturen sowie extensive Exkurse in die Naturgeschichte und in die Naturwissenschaften. La Roches Betrachtungen sind – als Vorgeschichte und als Kommentar – anschlussfähig an drängende Fragen unserer Zeit. Die vorliegende Edition bietet erstmals den Text nach dem Erstdruck und erschließt mit einem Nachwort historische Kontexte und Diskurse sowie die Rezeptionsgeschichte des Romans. Beigefügt sind elf Abbildungen der dem Erstdruck beigefügten Kupferstiche von Georg Christian Schule und Wilhelm Arndt.



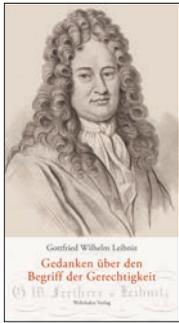
Lang, Rudolph

Auf dem Marktplatz und am Kaiserhof: ein faustischer Hundedompteur auf Reisen

Rudolph Langs Kurtz-verfaßte Reiß-Beschreibung / Oder: Offt-beschuldigte aber niemals erwiesene Zauber-Kunst, so in zweyen künstlichen Hunden bestunde (1739) Mit e. Nachwort u. e. Kommentar hg. v. Andreas Bässler

296 Seiten, 54 farb. Abb., geb., ISBN 978-3-98859-074-9, 28,00 €

Rudolph Lang (1684–1742), der bekannteste Hundedompteur des 18. Jahrhunderts, reiste mit seinen beiden schwarzen Hunden Mosche und Hanswurst über drei Jahre (1718–1721) durch Deutschland, Böhmen und Österreich. Er spielte dabei vor Stadtbürgern genauso wie vor Studenten in den Universitätsstädten, vor allem aber vor dem Who's Who der adligen Höfe. Seine Hundekunststücke kombinierten Kartentricks, Akrobatik, Zähl- und Buchstabierübungen. Analog zum Affen gab es ein Hundetheater, in dem seine Tiere pantomimisch kleine Szenen beim Essen, beim Einkaufen oder beim Reiten in Kostümen agierten. Besonders die Inszenierung einer Faustszene ragt dabei heraus. Als publicityträchtige Maßnahme gedacht, brachte es dem Dompteur aber den gefährlichen Verdacht ein, er sei ein Zauberer wie Faust. Der autobiographische Reisebericht ist einzigartig, indem er eine Kulturgeschichte aus der Froschperspektive eines sonst Randständigen bietet. Er gewährt Einblicke in das Leben eines mobilen Unterhaltungskünstlers, aber auch intime Blicke hinter die Fassade der höfischen Welt sowie in die Kunst der Dressur.



Leibniz, Gottfried Wilhelm

Gedanken über den Begriff der Gerechtigkeit

Herausgegeben und mit einer Einführung versehen von Wenchao Li Übersetzt von Pierre Castagnet, Nina Asmussen, Stefanie Ertz und Stefan Luckscheiter

80 S., Br., ISBN 978-3-86525-588-4, 8,00 €

Im Sommer 1703 kam es im Schloss Herrenhausen zu einer bedeutenden »Konversation« zwischen dem großen Gelehrten Leibniz und Kurfürst Georg Ludwig, dem späteren König von

England. Der vorliegende und erstmals vollständig ins Deutsche übersetzte Text legt jedoch die Vermutung nahe, dass es sich eher um einen Vortrag gehandelt haben muss. Diesen Vortrag, den Leibniz fast exklusiv für seinen Dienstherrn hielt, hat er kurz darauf für Sophie schriftlich ausgearbeitet.



Levezow, Konrad

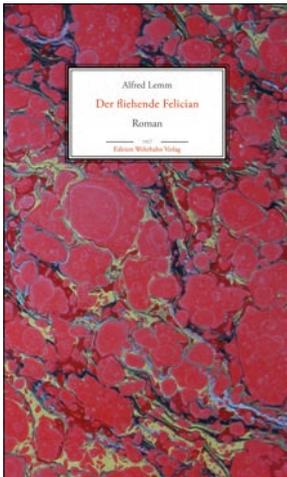
Iphigenia in Aulis

Trauerspiel in fünf Akten (1805) Mit einem Nachwort hg. v. Klaus Gerlach

TT 18, 128 S., Br., ISBN 978-3-86525-080-3, 16,00 €

Jakob Andreas Konrad Levezow (1770–1835) »Iphigenia in Aulis« ist weder eine Übersetzung noch eine Bearbeitung des Euripideischen Dramas, sondern eine Transformation des Mythos in die Gegenwart, in das Jahr 1804.

Durch das 1800 in Berlin erschienene Werk »Die Bestimmung des Menschen« von Johann Gottlieb Fichte ist das Trauerspiel ebenso stark beeinflusst wie durch die Napoleonischen Kriege, die in Preußen als starke Bedrohung empfunden werden. Levezow ist sich bewusst, einen Gegenentwurf zu Goethes »Iphigenie auf Tauris« geliefert zu haben.



Lemm, Alfred

Der fliehende Felician

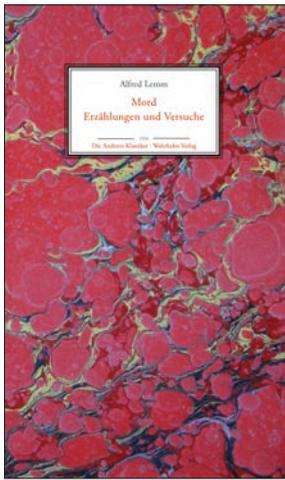
Roman. Werke. Band 1

Mit einem Nachwort hg. v. Nils Gelker

DAK, 200 S., geb., ISBN 978-3-86525-673-7, 20,00 €

Der junge Felician flieht vor seiner unerträglich bürgerlichen Umgebung in das Paris des frühen 20. Jahrhunderts. Dort trifft er die Intellektuelle Stella, verliebt sich und tritt einem Verein voller »echter« Geistesmenschen und Künstler bei. Felicians Wünsche scheinen in Erfüllung zu gehen. Doch dann erkennt er: Die Menschen in Stellas Umgebung zerbrechen an den weltfremden und lebensfeindlichen Theorien des Vereins. Manche kommen nicht mit dem Leben davon. Alfred Lemms expressionistischer Roman über Künstler, Gelehrte und die snobistische Bohème zeichnet ein schwarzhumoriges und wortgewaltiges Bild der Moderne. Zum ersten Mal seit dem Erscheinen 1917 ist der Roman wieder zugänglich. Ein Nachwort führt in Thematik und Problemlagen des Textes ein.

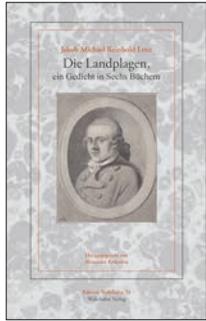
»Beklemmt schließt man das leidenschaftliche, weise, prachtvoll geschriebene Buch, nachdenklich auf diesem Stern geboren zu sein.« Max Brod



Lemm, Alfred
Mord. Erzählungen und Versuche

Werke. Band 2
Mit einem Nachwort hg. v. Nils Gelker
DAK, ca. 176 S., geb., ISBN 978-3-86525-881-6, 18,00 €

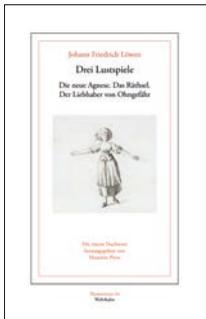
Lemms Erzählungen, von Kritikern gelobt und doch nur vereinzelt und verstreut in wenigen Anthologien überliefert, erschienen zuerst 1918 in zwei Bänden unter dem Titel *Mord*. Expressionistische Groteske und zu-weilen schwarzer Humor verbinden sich zu einem psychologischen Tableau Europas in der Katastrophe des Ersten Weltkriegs: Ein Lynchmob zerfetzt einen Mann mitten in Berlin; Krankenpflegerinnen malträtieren ihre Patienten; ein Bräutigam springt im Angesicht seiner zur Urmutter erhobenen Braut aus dem Leben; eine junge Frau verschenkt ihren Körper an Soldaten und wird als Prostituierte verurteilt – als Heilige stirbt sie unter Kriegsinvaliden; ein Radfahrer überfährt wutentbrannt eine taube Passantin; den Bewunderer einer schönen Schauspielerin zerreißt es buchstäblich vor Lust. Mit drastischer Sprache zeichnet Lemm mal einfühlsame, mal absurde Psychogramme einer Zeit nach, die aus den Menschen Mörder macht – oder Mordopfer.



Lenz, Jakob Michael Reinhold
Die Landplagen
ein Gedicht in Sechs Büchern
Mit einem Nachwort hg. v.
Alexander Košenina

EW 34, 88 S., 6 Abb., Br., ISBN 978-3-98859-004-6, 10,00 €
Die Landplagen, ein Langgedicht über Katastrophen in rund 1500 Hexametern, ist die erste Buchpublikation von J.M.R. Lenz. Der Pastorensohn im livländischen Dorpat beginnt sie als sechzehn-jähriger Schüler und schließt sie

als Student in Königsberg ab. Abgesehen von gewissen Anfängerfehlern in Vers und Sprachschmuck, auf die ein paar Rezensenten bestehen, ist das Panorama der Apokalypse eindrucksvoll und umfassend. In sechs Büchern besingt Lenz die (bereits biblischen) Plagen von Krieg, Hungersnot, Pest, Feuersnot, Wassernot und Erdbeben.



Löwen, Johann Friedrich
Drei Lustspiele
Die neue Agnese. Das Röhstsel
Der Liebhaber von Ohngesfahr
(1766/67)

Mit einem Nachwort hg. v.
Maurizio Pirro
TT 44, 124 S., Br., ISSN 1863-8406, ISBN
978-3-86525-390-3, 14,00 €

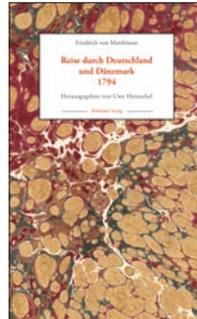
Johann Friedrich Löwen (1727–1771) ist als Direktor des Hamburger Nationaltheaters bekannt. Hier fand er einen Verwirklichungsbereich für seine reformatorischen Bestrebungen in der dramatischen Kunst. Löwens Komödien knüpfen an die durch Gellert und Lessing theoretisch fundierte Gattungsför-mung des Lustspiels an, bei der das Komische nicht zur Anprangerung fehlerhafter Verhaltensweisen, sondern zur Würdigung tugendhafter Figuren eingesetzt wird.



Locke, Richard Adams
Der Moon Hoax

Übers. v. Rolf Schönlau
Hg. und mit einem Nachwort
versehen v. Rolf Schönlau
WV 4, 120 S., geb., 11 Abb., ISBN 978-3-98859-046-6, 16,00 €

1835 erschien in der New Yorker Boulevardzeitung *The Sun* eine sechsteilige Artikelserie über sensationelle Entdeckungen auf dem Mond. Neben der vermeintlichen Pflanzen- und Tierwelt des Mondes, wurde vor allem der *Vespertilio homo* vorgestellt, der kulturell hochentwickelte Fledermausmensch. Dem Journalisten Richard Adams Locke, der bald als Autor des Berichts identifiziert wurde, gelang es, die Entdeckung von Leben auf dem Erdrabanten so gekonnt mit astronomischen und technischen Erklärungen zu verknüpfen, dass die Nachricht auch in Europa großes Aufsehen erregte.

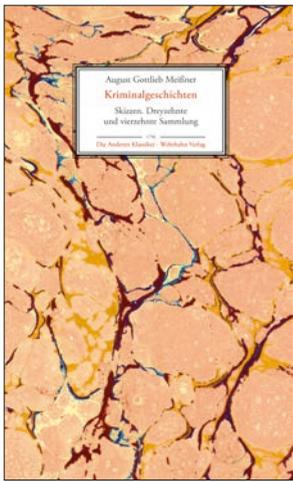


Matthiesson, Friedrich von
**Reise durch Deutschland
und Dänemark 1794**

Hg. von Uwe Hentschel
240 S., geb., 7 Abb., ISBN 978-3-86525-944-8, 24,00 €

Der Dichter Friedrich von Matthiesson (1761–1831) unternahm 1794 eine Reise durch Deutschland und bis nach Dänemark, in deren Zuge er bedeutende Persönlichkeiten seiner Zeit, aber auch Gärten, Galerien, gelehrte Sammlungen sowie Bibliotheken besuchte. Seine kurz-

weiligen, anekdoten- und anspielreichen Reiseaufzeichnungen werden nach der Ausgabe letzter Hand abgedruckt, erstmals kommentiert und mit einem ausführlichen Nachwort versehen, das der literaturgeschichtlichen Einordnung dient.



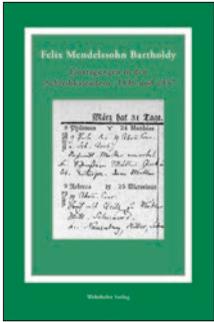
Meißner, August Gottlieb Kriminalgeschichten

Skizzen. Dreyzehnte und vierzehnte Sammlung

Mit einem Nachwort hg. v. Alexander Košenina und Sarah Seidel

DAK, 388 S., geb., ISBN 978-3-86525-684-3, 28,00 €

Als »Lieblingsschriftsteller unserer Nation« ruft der *Almanach der Belletristen* von Friedrich Schulz 1782 August Gottlieb Meißner (1753–1807) aus. Und Schiller fügt 1788 bei der Vorbereitung seiner *Horen* hinzu, dass nur pikante und bizarre Geschichten wie »Meissnerische Dialoge« ein Journal in dieser Zeit erfolgreich machen könnten. Überall bekannt war Meißner vor allem für *Kriminalgeschichten*, die in seinen *Skizzen* seit 1778 und nochmals gesammelt 1796 erschienen. Sie begründen das Genre noch vor Schillers Verbrechens-Erzählung von 1786. Eine Vorrede verdeutlicht ihre Fortschrittlichkeit im Sinne des neuen Täterstrafrechts, denn statt Taten lediglich juristisch zu dokumentieren, versuchen diese Fallgeschichten die psychologischen, moralischen und sozialen Ursachen des Verbrechens aufzuklären. Die Neuausgabe versammelt erstmals sämtliche Texte und bildet damit so etwas wie ein deutsches Pendant zur großen französischen Fallsammlung des Pitaval.



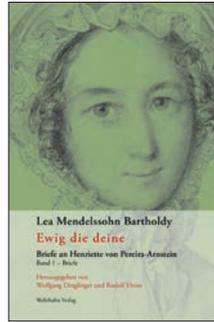
Mendelssohn Bartholdy, Felix Eintragungen in den »Schreibkalendern« 1836 und 1837

Hg. v. Hans-Günter Klein
und Peter Ward Jones

MST, Sonderband 1, 96 S., geb., ISBN 978-3-86525-129-9, 18,00 €

Felix Mendelssohn Bartholdy hat in den Jahren 1836 und 1837 »Schreibkalender« geführt, in denen er für einzelne Tage kurze Notizen über Ereignisse eingetragen hat, die ihm wichtig erschienen.

Die täglichen Begebenheiten sind in manchen Perioden relativ umfangreich festgehalten, in anderen nur sporadisch.



Mendelssohn Bartholdy, Lea »Ewig die deine«

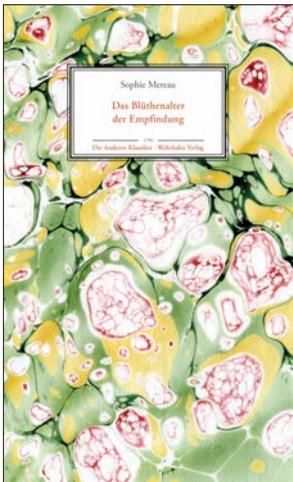
Briefe an Henriette von
Pereira-Arnstein (1818–1842)

Hg. v. Wolfgang Dinglinger und
Rudolf Elvers

841 S., 2 Bände, geb., ISBN 978-3-86525-133-6, 49,80 €

Das Buch umfasst alle erhaltenen Briefe von Lea Mendelssohn Bartholdy an ihre Wiener Cousine Henriette von Pereira-Arnstein, also den Zeitraum 1818 bis zum Tod Leas im Dezember

1842. Das umfangreiche kulturelle Interesse in beiden Familien in Wien und Berlin und die besondere Informiertheit der beiden Cousinen auf den Gebieten der Musik, der Oper, des Theaters, der Literatur und bildenden Kunst lassen die Briefe zu einem Kaleidoskop und einer Chronik des kulturellen Lebens in Berlin und in Wien in den 1820er und 1830er Jahren werden.



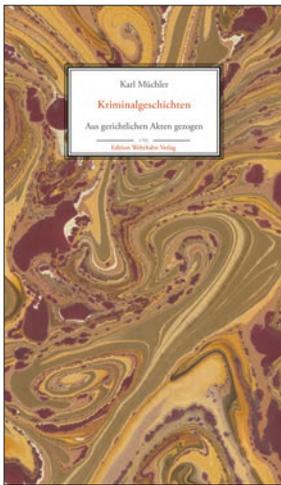
Mereau, Sophie

Das Blütenalter der Empfindung

Mit einem Nachwort hg. v. Carl Philipp Roth

DAK, 120 S., geb., ISBN 978-3-86525-794-9, 16,00 €

Sophie Mereau (1770–1806) galt zu Lebzeiten als eine viel gelesene und bekannte Schriftstellerin. Nun liegt Mereaus erster Roman *Das Blütenalter der Empfindung* in der Fassung der Erstausgabe von 1794 vor. Zufall und Absicht, Liebe und Freiheit, Gesellschaft und Flucht prägen die Liebesgeschichte, deren Hintergründe sich erst nach und nach erschließen. Ein Jahr nach Erscheinen des Romans hielt Friedrich Nicolai in seiner Rezension fest: »Wir [können] dem Leser eine angenehme Unterhaltung versprechen. Als Roman betrachtet unterhält und befriedigt er nicht so wohl durch die Handlung, welche, manches Unwahrscheinliche abgerechnet, durch zu häufige und lange Reflexionen unterbrochen und hingehalten wird, als vielmehr durch das feine Raisonement, und den reinen, edeln und bildreichen Styl. Die würdige Verfasserin setzt in einer kurzen Vorrede den Leser auf den Standpunkt, von welchem er sehen und urteilen soll. [...] Ob es mir gelungen sey, die Aeufferungen eines reinen Gefühls unter gewissen äußern Verhältnissen befriedigend darzustellen, dies bleibt dem Urtheil jedes Einzelnen überlassen. Wir müßten viel abschreiben, wenn wir alle Stellen anführen wollten, welche uns ungemein gefallen haben.«



Müchler, Karl

Kriminalgeschichten

Aus gerichtlichen Akten gezogen

Mit einem Nachwort hg. v. Alexander Košenina

DAK, 212 S., geb., ISBN 978-3-86525-540-2, 20,00 €

Mit seinen Kriminalgeschichten (1792) beteiligt sich der Berliner Verwaltungsjurist Karl Müchler (1763–1857) an einer neuen literarischen Mode. Meißners Skizzen (1778–1796) und Schillers Verbrecher aus verlорener Ehre (1786/1792) gehen zwar voran, doch Müchler erobert mit dem Genretitel Kriminalgeschichten als erster den Buchmarkt. Ihm gelingt der Übergang von juristisch und psychologisch dokumentierenden Fallsammlungen zu unterhaltenden und zugleich belehrenden Erzählungen. Müchler hat sie »aus gerichtlichen Akten gezogen«, narrativ aufbereitet und in mehreren Fällen zuerst in der Berlinischen Monatsschrift publiziert. Weitere Beispiele entstammen gedruckten Kollektionen anderer Autoren. Müchler tritt also vornehmlich als Herausgeber und Bearbeiter in Erscheinung. Programmatisch fördert er die Rechtsreformen der Aufklärung und leistet einen Beitrag zur Erfahrungsseelenkunde – so der Untertitel der zweiten und dritten Auflage (1828/33; 1836/37). Vor allem werden diese Geschichten erzählt – lobt der Rechtswissenschaftler Christian Gottlieb Gmelin – »wie sie für empirische Seelenlehre wichtig sind«.



Naumann, Friedrich

Die Kunst der Rede

Mit einem Nachwort hg. v. Dietmar Till

EW 38, 88 S., Br., ISBN 978-3-98859-070-1, 10,00 €

Der Theologe, Publizist und Politiker Friedrich Naumann (1860–1919) war einer der Gründerfiguren des Liberalismus im deutschen Kaiserreich und der frühen Weimarer Republik. Er hat ein umfangreiches publizistisches Werk hinterlassen. 1914 veröffentlichte er ein Buch zur »Kunst der Rede«, das in 100 Abschnitten Beobachtungen über die Prinzipien erfolgreicher Rhetorik sammelt. Naumann konnte dafür auf eine umfangreiche Vortragstätigkeit als Politiker und auch seine Erfahrungen aus der Zeit als Abgeordneter im Reichstag zurückgreifen. Das Buch gibt einen lebendigen Eindruck von der praktischen Beredsamkeit im späten Kaiserreich und versammelt darüber hinaus grundsätzliche Einsichten in die Wirkungsmöglichkeiten der Rede. Naumann porträtiert die wichtigsten Redner des Reichstages und geht auf die Bedeutung der mündlichen Rede im öffentlichen Vortragswesen seiner Zeit ein. Das Buch überrascht durch eine Vielzahl von Beobachtungen zur Kunst der Rede, die immer noch unverändert gültig sind, und es gefällt durch einen persönlichen Stil, der sich subjektiver Urteile und Pointen nicht enthält. Die Edition von Naumanns »Kunst der Rede« wird durch einen Stellenkommentar ergänzt und ein Nachwort des Herausgebers erschlossen.



Nesselrode zu Hugenpoet Zamor und Zoraide

Ein Schauspiel in drey Aufzügen

Mit einem Nachwort hg. v.

Sigrid G. Köhler und Julia Rebholz

TT 83, ca. 112 S., Br., ISSN 1863-8406, ISBN

978-3-86525-883-0, 12,00 €

Nesselrodes Stück handelt vom schwarzen Widerstandskämpfer Zamor, der auf Jamaika zum Anführer eines Sklavenaufstandes wird. Statt zur gewaltsamen Auseinandersetzung kommt es zum Gespräch, in dem Zamor den Anwesenden die Geschichte seiner Entführung und Versklavung erzählt und seinen Widerstand in einer bemerkenswerten Rede naturrechtlich begründet. Das Stück gehört zu den literarischen Stoffen der transnational geführten Debatte um die Abschaffung von Sklavenhandel und Sklaverei.



Noble, Eustache le, Blaise Gaulard

oder Tante Bobé's Nefte

Mit zwölf Illustrationen von

Daniel Chodowiecki

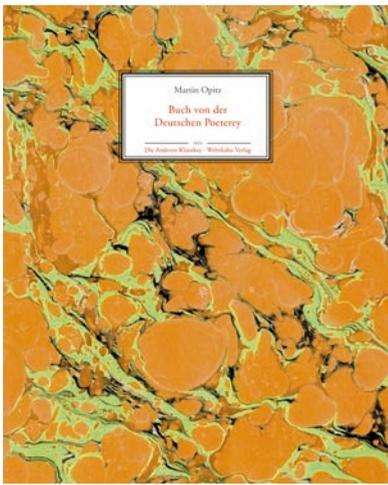
Mit einem Nachwort hg. v.

Julia Bohnengel und Alexander Košenina

EW 32, 104 S., 12 Abb., Br., ISBN 978-3-86525-879-3 10,00 €

Diese Schelmenzählung über den provinziellen »Schafskopf von Troyes« erscheint in vorliegender Ausgabe in der Übersetzung von

Wilhelm Christhelf Sigmund Mylius aus dem Jahre 1782. Le Nobles Geschichte geht selbst auf zwei Novellen aus Boccaccios Decamerone zurück, die hier ebenfalls in historischer Übertragung beigefügt sind.



Opitz, Martin

Buch von der Deutschen Poeterey (1624)

Mit Erläuterungen und e. Nachwort herausgegeben von Nicola Kaminski
DAK, 248 S., geb., ISBN 978-3-98859-093-0, 22,00 €

Vor vierhundert Jahren rief Martin Opitz' *Buch von der Deutschen Poeterey* eine deutschsprachige Kunstdichtung ins Leben, die mit der griechischen und lateinischen Literatur ebenso wie mit den führenden Literaturnotionen des frühen siebzehnten Jahrhunderts mitzuhalten beanspruchte. Opitz scheint in dem nur wenige Bogen füllenden Buch – außer daß er es auf deutsch tat – nichts gesagt zu haben, das nicht vor ihm schon gesagt oder poetisch praktiziert worden wäre. Bedeutend ist allerdings die Auseinandersetzung mit poetischen Zitaten im *Buch von der Deutschen Poeterey*. Die Verszitate in der Prosa sind hier die eigentlichen Protagonisten, die – zeitgenössisch ungewöhnliche – Quartseite die Bühne, auf der sie ihren Auftritt haben. Um das zu sehen, ist es freilich notwendig, die *Deutsche Poeterey* (wie Opitz am Ende der »Vorrede« formuliert) »für augen [zu] stellen«. Das unternimmt die Neuedition, indem sie das typographische Erscheinungsbild der Erstausgabe von 1624 im Neusatz zeichen-, seiten- und zeilengenau nachbildet und dabei zum einen für den differenzierten Einsatz unterschiedlicher Schriftgrößen zu sensibilisieren sucht, zum andern semantische Implikationen der *mise en page* herausarbeitet.



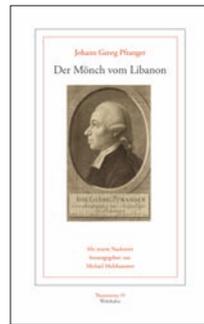
Paul, Jean

Des Rektors Florian Fäbel's und seiner Primaner Reise nach dem Fichtelberg

Hg. v. Alexander Košenina
EW 29, 80 S., Br., ISBN 978-3-86525-769-7,
8,00 €

Fäbel ist ein Gymnasiallehrer der übelsten Sorte, ein »Pedant im Charakter«, so Jean Paul, der »jeden Tag eine andere Wissenschaft kursorisch« durchnimmt. Auf dem

Programm stehen beispielsweise die Lobpreisung Gottes aus der Natur, Standardlächeln und Kratzfüße nach den Regeln der Rhetorik, Mundartenforschung, lateinisch Fluchen, Feldvermessung, Schafott-Tourismus. So skurril und komisch die Unterrichtsgegenstände auch sind, so gnadenlos autoritär erscheinen die Methoden ihrer Vermittlung.



Pffranger, Johann Georg

Der Mönch vom Libanon (1782).

Ueber die Auferstehung der Totten (1776)
Mit einem Nachwort hg. v. Michael Multhammer
TT 55, 320 S., Br., ISSN 1863-8406, ISBN
978-3-86525-573-0, 24,80 €

Johann Georg Pffrangers Lesedrama *Der Mönch vom Libanon. Ein Nachtrag zu Nathan der Weise* (1782) versucht nicht weniger, als die Wahrheit der christlichen Religion zu erweisen und sie nach Lessings scheinbarer Relativierung wieder in ihr Recht zu setzen. Das Drama steht in der Tradition polemischer Apologetik, die seit den Zeiten der Reformation feste Konturen hat. Mit der vorliegenden Neuausgabe rückt eine Seite der Lessing-Rezeption in den Blick, die bisher oft stillschweigend übergangen wurde: eine dezidierte Ablehnung seiner Positionen.



Plümicke, Carl Martin

Die Räuber. Trauerspiel,

von Friedrich Schiller
Für die Bühne bearbeitet (1783)
Mit einem Nachwort hg. v. Nina Birkner

TT 46, 156 S., Br., ISSN 1863-8406, ISBN
978-3-86525-443-6, 16,00 €

Schillers Drama »Die Räuber« ist im 18. Jahrhundert meist in Bearbeitungen auf die Bühne gebracht worden. Zu den wirkungsmächtigsten Bühnenfassungen zählt die von Carl Martin Plümicke (1749–

1833) aus dem Jahr 1783 für das von Carl Theophil Döbbelin (1727–1793) geleitete Berliner Theater. Plümicke's Bühnenfassung ist ein für die Bearbeitungspraxis der Zeit zentrales und viel diskutiertes Dokument, so dass sie hier mit einem Nachwort neu herausgegeben wird.



Pope, Alexander

Januarius und Maja (1709/1754)

Mit einem Nachwort hg. v. Alexander Košenina
64 S., 2 Abb., geb., ISBN 978-3-86525-246-3,
10,00 €

Der *Essay on Man* des englischen Dichterphilosophen Alexander Pope (1688–1744) ist – nach Shakespeares Dramen – das am häufigsten ins Deutsche übersetzte Werk des anglophil 18. Jahrhunderts. Die weniger bekannte Jugendarbeit *January and May* (1709) hingegen ist eine Entdeckung Lessings, die er als »Hahnreihstörchen« empfiehlt. Sie erscheint hier nach der ersten deutschen Ausgabe von 1754. Pope inszeniert den heiter-erotischen Stoff einer Ehe-Mesalliance satirisch gegen ökonomische Zwangsheiraten seiner Zeit und wünscht ironisch allen Ehemännern, ähnlich gewitzt von ihren Frauen hintergangen zu werden.

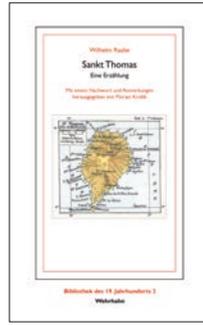


Possin, Johann Samuel Carl
Bis dahin lebe wohl
 Briefwechsel Johann Samuel Carl Possin und Carl Friedrich Zelter.

Hg. v. Wolfgang Dinglinger
 392 S., geb., ISBN 978-3-86525-545-7,
 34,00 €

Johann Samuel Carl Possin, Komponist, Musiktheoretiker und Kapellmeister, engster Jugendfreund von Carl Friedrich Zelter, verließ im Sommer 1790 Berlin, reiste durch Europa, hielt sich längere Zeit in Paris auf und

lebte anschließend bis zu seinem Tod 1821 in London als gefragter Klavier- und Kompositionslehrer. Die Bedeutung der Briefe Possins an Zelter wurde bereits im 19. Jahrhundert erkannt und das Konvolut der autographen Schriftstücke mit den Worten überschrieben: »Höchst wichtig für Kunst und Welt.«



Raabe, Wilhelm
Sankt Thomas
 Eine Erzählung (1866)

Mit einem Nachwort hg. v. Florian Krobb
 B19J 3, 152 S., Br., ISBN 978-3-86525-303-3,
 16,00 €

Die Erzählung *Sankt Thomas* ist Wilhelm Raabes (1831–1910) Auseinandersetzung mit dem Kolonialismus, eine verstörende Geschichte, in der das Auftreten der europäischen Kolonisatoren und ihr Verhältnis zum Indigenen in einem kritischen Licht gesehen werden. Die vorliegende Ausgabe bietet neben der Erzählung Quellentexte, historische Anmerkungen und ein ausführliches Nachwort.



Rautenstrauch, Johann
Der Jurist und der Bauer
 Ein Lustspiel in zween Aufzügen (1773)

Mit einem Nachwort hg. v. Matthias Mansky
 TT 62, 76 S., Br., ISSN 1863-8406, ISBN
 978-3-86525-654-6, 10,00 €

Der Tagesschriftsteller, Dramatiker und k. k. Hofagent Johann Rautenstrauch (1746–1801) ist eine der schillerndsten Persönlichkeiten des josephinischen Wiens. Seine rege literarische Produktion in den

1770er und 80er Jahren korrespondiert auffällig mit dem Reformabsolutismus unter Maria Theresia und Joseph II. 1773 gelang Rautenstrauch mit seinem Lustspiel *Der Jurist und der Bauer* ein überragender Erfolg. Sein Stück, das im gesamten deutschen Sprachraum reüssieren konnte, wurde in Wien noch Mitte des 19. Jahrhunderts aufgeführt.



Reitzenstein, Carl Philipp von
Die Negersclaven

Ein Trauerspiel in fünf Aufzügen
 Mit einem Nachwort hg. v. André Georgi und Nikola Keller
 TT 76, 176 S., Br., ISSN 1863-8406, ISBN
 978-3-86525-778-9, 16,00 €

Reitzensteins *Die Negersclaven* (1793) ist eines der bedeutendsten deutschsprachigen Abolitionsdramen. Das Nachwort von Nikola Keller stellt Reitzensteins Tragödie in den Kontext der Abolitionsdramen und gibt einen

Ausblick auf die überraschend breite Wirkung, die das Stück in Übersetzungen entfaltet hat. Beigegeben sind der vorliegenden Ausgabe Auszüge aus Reitzensteins Reise nach Wien, sowie biografische Materialien.



Rodenberg, Julius
Tag und Nacht in London
 Ein Skizzenbuch zur Weltausstellung (1862)

Mit einem Nachwort hg. v. Stefan Neuhaus
 B19J 2, 336 S., Br., ISBN 978-3-86525-302-6,
 25,00 €

London, größte Stadt und Zentrum des britischen Weltreiches, galt als die »Hauptstadt der Welt«. Julius Rodenberg (1831–1914) liefert in seinem vielseitigen und spannenden Streifzug von 1862

weder ein düsteres noch ein kitschig-heiteres Bild; er erzählt distanziert und zugleich teilnehmend über eine Zeit, in der die Entwicklung der modernen Gesellschaft bereits in vollem Gange war – eine Entwicklung, über die wir heute noch genauso staunen wie unser Autor vor fast 150 Jahren.

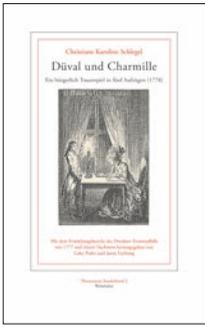


Rost, Johann Christoph
Erotische Verserzählungen (1742)

Mit einem Nachwort hg. v. Uwe Hentschel
 EW 20, 80 S., Br., ISBN 978-3-86525-655-3,
 10,00 €

Johann Christoph Rost (1717–1765) war ein Meister der Verserzählung. Gleim, Bodmer, Hagedorn und Wieland lobten seine Texte. In einfachen und zugleich anmutigen Versen beschrieb er Szenen amourösen Hirtenlebens,

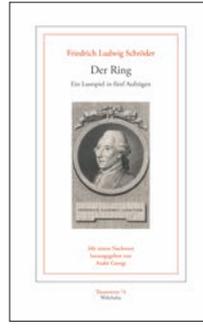
in denen sich die Leser mit ihren Liebesängsten, -hoffnungen und -bedürfnissen wiederfinden konnten. Rost wurde rasch ein gesuchter Autor; seine Verserzählungen erlebten mehrere Auflagen. Doch schon bald nach seinem Tode wurde er vergessen, sein Werk aus dem literarischen Kanon verdrängt.



Schlegel, Christiane Karoline
Düval und Charmille
 Ein bürgerlich Trauerspiel in fünf Aufzügen (1778)
 Englisch/deutsche Ausgabe im Paralleldruck. Mit einem Nachwort hg. v. Gaby Pailer und Jason Lieblang

TTS 2, 120 S., KlappenBr., ISBN 978-3-86525-725-3, 16,00 €
 Christiane Karoline Schlegels *Düval und Charmille* basiert auf einem Kriminalfall, der sich 1777 zutrug. Mit der vorliegenden

zweisprachigen Ausgabe (deutsch/englisch) soll das erstaunliche Phänomen der literarischen Verarbeitung und Veröffentlichung eines höchst brisanten Falles, den der Kursächsische Hof zu vertuschen suchte, einem internationalen Publikum zugänglich gemacht werden, ergänzt um einen Essay und kritischen Stellenkommentar.



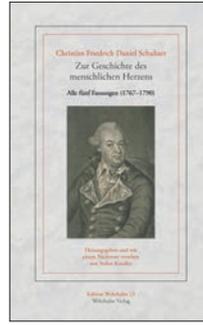
Schröder, Friedrich Ludwig
Der Ring
 Ein Lustspiel in fünf Aufzügen
 Mit einem Nachwort hg. v. André Georgi
 TT 74, 180 S., Br., ISSN 1863-840, ISBN 978-3-86525-764-2, 16,00 €

Der Ring kritisiert sowohl die sexuell übergriffige Libertinage des Adels, als auch ein anmaßendes Bürgertum, das das Verhalten des Adels kopiert und seine Grenzen überschreitet. Schröders Lustspiel überträgt den Ständekonflikt zwischen Bürgertum und Adel in die Komödie und leistet damit einen bleibenden Beitrag nicht nur zur Moralisierung, sondern auch zur Politisierung der deutschsprachigen Komödie. Schröders *Ring* war die Vorlage für Kotzebues 15 Jahre später entstandenes Stück *Die beyden Klingsberg* [s. S. 19] das diese Politisierung des Stoffes wiederum entschärfte.



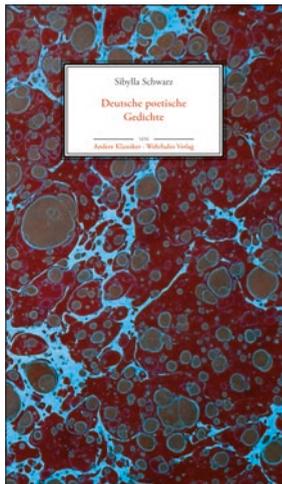
Schröder, Friedrich Ludwig
Figaro's Heirath und Figaro's Reue
 Friedrich Ludwig Schröders Bearbeitungen von Beaumarchais' *La folle journée* ou *Le mariage de Figaro* und *Parisaus Le Repentir de Figaro* (1785). Kommentierte Edition der Handschriften von Nina und Gerhard Kay Birkner
 TT 52, S., 8 Abb., Br., ISSN 1863-8406, ISBN 978-3-86525-536-5 €

Der Schauspieler, Dramatiker und Impresario Friedrich Ludwig Schröder (1744–1816) verfasste, übersetzte und bearbeitete zahlreiche Stücke für die Bühne, darunter auch Beaumarchais' »*La folle journée* ou *Le mariage de Figaro*«. Die Aufführungen seiner vieraktigen (1785) und seiner fünfaktigen Fassung (1787) machten laut »Sensation« und wurden mit »großem und gerechtem Erfolg« bedacht.



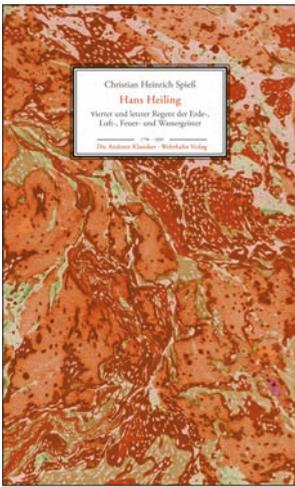
Schubart, Christian Friedrich Daniel
Zur Geschichte des menschlichen Herzens
 Alle fünf Fassungen (1767–1790)
 Mit einem Nachwort hg. v. Stefan Knödler
 EW 23, 96 S., Br., ISBN 978-3-86525-628-7, 9,80 €

Die Geschichte, die unter dem Titel *Zur Geschichte des menschlichen Herzens* berühmt geworden ist, hat Schubart (1739–1791) in den Jahren zwischen 1767 und 1790 insgesamt fünf Mal erzählt. Berühmt geworden ist die dritte Fassung der Geschichte, die Friedrich Schiller seinem Schauspiel *Die Räuber* (1781) zugrunde gelegt hat. Die vorliegende Edition versammelt erstmals alle fünf Fassungen der Geschichte nach den Erstdrucken. Ein ausführlicher Sachkommentar erläutert den historischen Kontext.



Schwarz, Sibylla
Deutsche Poëtische Gedichte
 Nach der Ausgabe von 1650
 Im Neusatz hg. v. Klaus Birnstiel unter Mitarbeit von Jelena Engler
 AK, 304 S., Br., ISBN 978-3-98859-072-5, 18,00 €

In der deutschsprachigen literarischen Landschaft des siebzehnten Jahrhunderts stellt das Werk der 1621 im vorpommerschen Greifswald geborenen und dort schon 1638 verstorbenen Sibylla Schwarz eine bemerkenswerte Ausnahme dar. Einen geregelten Bildungsgang, wie er männlichen Autoren zugutekam, hat Sibylla Schwarz nicht genossen. Orientiert an der Sprach- und Dichtungsreform durch Martin Opitz und gesamteuropäischen Phänomenen wie der Antikenrezeption und des Petrarkismus, verfasste Sibylla Schwarz aber nicht nur zahlreiche Gelegenheitsgedichte zu Geburts-, Hochzeits- und Tödestagen. Auch etliche Sonette, ein Beispiel zeittypischer Schäferdichtung, ein Prosafragment und Anderes finden sich hier. Die beiden Bände *Deutsche poetische Gedichte* sind zwölf Jahre nach dem Tod der Verfasserin in Danzig erschienen und seither nur in Faksimile- und Auswahlausgaben zugänglich gemacht worden. Die Neuausgabe präsentiert den vollständigen Text in enger grafischer Anlehnung an das historische Erscheinungsbild der Erstausgabe, erleichtert im Neusatz den Lesezugriff aber erheblich. Damit lädt sie im Jahr der 400. Wiederkehr des Geburtstags der Dichterin zur Neuentdeckung dieses außergewöhnlichen Werkes ein.



Spieß, Christian Heinrich

Hans Heiling vierter und letzter Regent der Erde-, Luft-, Feuer- und Wassergeister, ein Volksmärchen des zehnten Jahrhunderts

DAK, 700 Seiten, geb., ISBN 978-3-98859-075-6, 29,50 €

Um 1800 erlebt der Schauerroman seine Hochzeit und Christian Heinrich Spieß (1755–1799) ist einer seiner populärsten deutschsprachigen Vertreter. Mit Hans Heiling greift Spieß einen Sagenstoff aus dem Egerland auf, den er als «Volksmärchen» ins 10. Jahrhundert verlegt.

Hans Heiling sind die Geister der Erde, des Feuers, der Luft und des Wassers untertan und auch der Teufel spielt in diesem Fantasy-Roman *avant la lettre* eine Rolle. Nächtliche Geistertreffen, Reisen nach Südamerika, unglückliche Liebe, tückische Zwerge sowie ein regelmäßiger Blick in die Hölle prägen diesen rasanten Stoff.

Nicht weniger abenteuerlich ist die Geschichte des Romans, dessen Verbreitung von der Zensur wegen seines «anstößigen Inhalts» beschränkt wurde. Sein Autor starb im Verlauf der Veröffentlichung 1799, nachdem er in «Raserei» verfallen war. Ein unterhaltsamer Roman, der in die *Deutschen Sagen* der Grimms Eingang gefunden hat und zur Inspiration für Heinrich Marschners gleichnamige Oper (1834) wurde.

Hans Heiling erscheint hier erstmals in einem Band, mit Nachwort und Dokumenten zur Rezeptionsgeschichte.



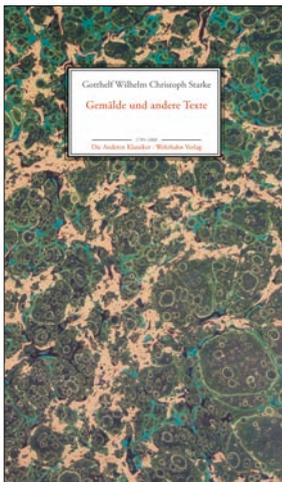
Staël, Germaine de

Frühe Erzählungen. Versuch über die Dichtungen

Übers. u. hg. von Doris Behrens / Roger Behrens

EF 6, 160 S., geb., ISBN 978-3-98859-132-6, 14,00 €

Germaine de Staël (1766–1817) hat ihre frühen Erzählungen 1795, zusammen mit dem *Essai sur les fictions*, zum ersten Mal veröffentlicht. Vorgeprägt sind hier zentrale Themen der späteren Autorin mit europäischer Strahlkraft: die bedingungslose, weibliche Liebe, die zerstörerische Kraft kulturell bedingter, männlicher Machthierarchien, die räumliche Dimension des Sozialen und die Empfindlichkeit des Affektlebens in Bezug auf gesellschaftliche Störfaktoren, vor allem aber die Exponiertheit der Frau in instabilen Gefügen, auch wenn ihre moralische Kraft noch so groß sein mag. Das Hohe Lied des selbstbestimmten Subjekts wird angesichts der tatsächlichen Kontingenzen, die eine postfeudale Gesellschaft hervorbringt, heruntergestimmt. In dem Versuch über die Dichtungen hat die Autorin dazu die poetologischen Konsequenzen skizziert: Die Gattung der Moderne wird der Roman mit seinem Erzählen von den Alltagskonflikten und deren affektiven und moralischen Verwicklungen sein. Denn nur das romaneske Erzählen ist geeignet, durch seine psychologische Geschmeidigkeit die in den neuen Zeiten entstehenden sittlichen Probleme auszufalten und die Leserschaft emotional zu führen und zu lenken. Damit knüpft die Autorin an die großen Aufklärer Rousseau und Diderot an und entwickelt zugleich die Vision eines humanistischen Literaturauftrags unter erschwerten Bedingungen.



Starke, Gotthelf Wilhelm Christoph

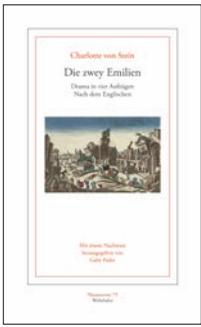
Gemälde und andere Texte

Mit einem Nachwort hg. von Nikola Roßbach

DAK, 328 S., geb., ISBN 978-3-86525-999-8, 25,00 €

Gotthelf Wilhelm Christoph Starke (1762–1830), ein anhalt-berenburgischer Dichter und Theologe, galt seiner Zeit als Klassiker, ist heute jedoch nahezu unbekannt. Es lohnt, seine *Gemälde aus dem häuslichen Leben und Erzählungen* (1793–1804) wiederzuentdecken, mit denen er weit über die Grenzen des kleinen mitteldeutschen Fürstentums Anhalt-Bernburg hinaus bekannt und sogar ins Französische, Englische, Niederländische, Schwedische und Russische übersetzt wurde. Neben Erzählungen schrieb er Gedichte und Lieder, Schulschriften und Abhandlungen, Predigten, Reden und dramatische Szenen.

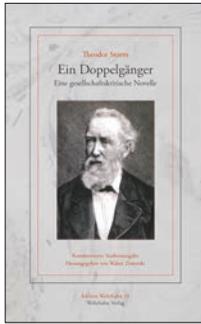
Der Band vereint 45 ganz unterschiedliche Texte Starkes aus den Jahren 1785 bis 1830: heiter-humorvolle und psychologisch tiefgründige Geschichten, komische Verserzählungen und Kirchenlieder, empfindsame Gedichte im Volksliedton und antikisierende Metren, poetische und programmatische Predigten, Gebete, Sprüche und Szenen. Sie geben einen Einblick in die Vielfalt seines Werks und laden zu seiner Neuentdeckung ein.



Stein, Charlotte von
Die zwey Emilien
 Drama in vier Aufzügen
 Nach dem Englischen
 Mit einem Nachwort hg. v. Gaby Pailer

TT 75, 108 S., Br., ISSN 1863-8406, ISBN 978-3-86525-768-0, 12,00 €

Erst in jüngster Zeit tritt die Weimarer Autorin Charlotte von Stein (1742–1827) aus dem Schatten Johann Wolfgang von Goethes, als dessen ›Freundin‹ und ›Muse‹ sie traditionell gilt. Nach der Neuaustragung ihrer Komödie *Neues Freiheits-System oder die Verschwörung gegen die Liebe* (TT 15) folgt nun der Neudruck ihres Dramas *Die zwey Emilien* (1803), das den melodramatischen Erzählmodus der englischsprachigen Romanvorlage *The Young Lady's Tale. The Two Emilys* (1798) von Sophia Lee in eine Tragikomödie zum Thema weiblichen Identitätsschwinds verwandelt.



Storm, Theodor
Ein Doppelgänger
 Eine gesellschaftskritische
 Novelle

Kommentierte Studienausgabe
 Hg. v. Walter Zimorski
 EW 33, 184 S., Br., ISBN 978-3-86525-880-9, 16,00 €

In dramatischen Novellenszenen erzählt Theodor Storm in seiner gesellschaftskritischen Novelle *Ein Doppelgänger* (1886) den konfliktreichen Lebenslauf eines vorbestraften, meist arbeitslosen Landarbeiters, der – sozial deklariert und gesellschaftlich geächtet – mit seiner Familie in Armut und Not gerät, schließlich ins Elend und in den Tod stürzt. Die Edition bietet einen durch historische Abbildungen begleiteten Kommentar, mit Einblicken in die ungewöhnliche Entstehungs- und Publikationsgeschichte sowie Quellendokumente und Interpretationsmaterialien.

– mit seiner Familie in Armut und Not gerät, schließlich ins Elend und in den Tod stürzt. Die Edition bietet einen durch historische Abbildungen begleiteten Kommentar, mit Einblicken in die ungewöhnliche Entstehungs- und Publikationsgeschichte sowie Quellendokumente und Interpretationsmaterialien.



Ungern-Sternberg, Alexander von
Physiologie der Gesellschaft

In Briefen eines Vaters an seinen Sohn. Ein Beitrag zu Knigge's Umgang mit Menschen (1844)
 Mit einem Nachwort hg. v. Dirck Linck

EW 19, 80 S., Br., ISBN 978-3-86525-558-7, 10,00 €

Mit seinen Briefen voller blasierter Weltkenntnis und schmerzlicher Zerrissenheit, spielerischer Ironie und bitterer Verzweiflung hat der im 19. Jahrhundert sehr erfolgreiche Schriftsteller Alexander von Ungern-Sternberg (1806–1868) ein frühes Dokument des Dandyismus in Deutschland vorgelegt. Sternbergs weitgehend vergessener Text ist geschrieben für eine Gesellschaft, in der jeder seine eigene Ich-AG ist und also des anderen Feind.

im 19. Jahrhundert sehr erfolgreiche Schriftsteller Alexander von Ungern-Sternberg (1806–1868) ein frühes Dokument des Dandyismus in Deutschland vorgelegt. Sternbergs weitgehend vergessener Text ist geschrieben für eine Gesellschaft, in der jeder seine eigene Ich-AG ist und also des anderen Feind.



Steller, Georg Wilhelm
Lebensbeschreibungen von Zeitgenossen

Mit einem Nachwort hg. v. Hans-Christian Riechers
 EW 35, ca. 80 S., 6 Abb., Br., ISBN 978-3-98859-013-8, 10,00 €

Der deutsche Naturforscher Georg Wilhelm Steller (1709–1746) reiste so weit wie kaum jemand in seiner Zeit: Er durchquerte mit der Zweiten Kamtschatka-Expedition Sibirien bis zur Pazifikküste und fuhr von dort mit Vitus Bering bis nach Alaska. Einige der von ihm beschriebenen Tierarten tragen bis heute seinen Namen. Nachdem Steller auf der Rückreise in Tjumen gestorben war, entstanden in kurzer Folge zwei Lebensbeschreibungen. Sie stehen am Anfang einer Auseinandersetzung mit dem Leben und Wirken Stellers, die bis heute nicht aufgehört hat.

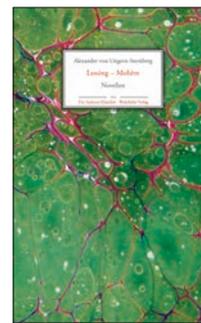


Taurinius, Zacharias
Lebensgeschichte und Beschreibung der Reisen durch Asien, Afrika und Amerika (1799/1801)

Mit einem Nachwort hg. v. Reinhard Schreiber
 EW 3, 320 S., Br., ISBN 978-3-86525-343-9, 24,80 €

Das zwischen 1799 und 1801 in drei Teilen erschienene Buch handelt von Reisen und Abenteuer in ferne Länder. Der Autor stellt sich als gebürtigen Ägypter vor. Motiviert durch den abenteuerlichen Bericht eines heimgekehrten Ostindienfahrers verlässt er als Halbwüchsiger sein Zuhause und kommt als Seemann nach Fernost, Süd- und Nordamerika sowie nach Afrika.

Das zwischen 1799 und 1801 in drei Teilen erschienene Buch handelt von Reisen und Abenteuer in ferne Länder. Der Autor stellt sich als gebürtigen Ägypter vor. Motiviert durch den abenteuerlichen Bericht eines heimgekehrten Ostindienfahrers verlässt er als Halbwüchsiger sein Zuhause und kommt als Seemann nach Fernost, Süd- und Nordamerika sowie nach Afrika.



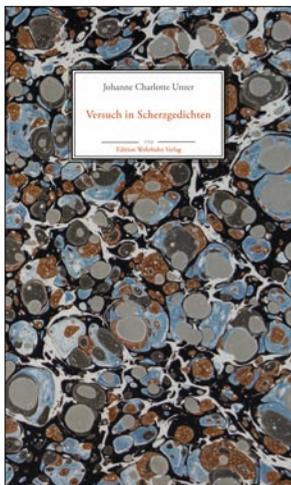
Ungern-Sternberg, Alexander von
Lessing – Molière

Novellen
 Mit einem Nachwort hg. v. Manuel Zink
 unter Mitarbeit von Sophie Charlotte Wehner

DAK, 432 S., geb., 3 Abb., ISBN 978-3-98859-036-7, 28,00 €

Zerrissenheit ist das Thema der beiden Novellen *Lessing* und *Molière*, die Alexander von Ungern-Sternberg 1834 veröffentlichte. 1832 hatte er mit *Die Zerrissenen* den Weg vorgezeichnet und das Phänomen der Zeit beim Namen genannt. Rasch avancierte der Titel zum Schlagwort und beschäftigte den zeitgenössischen Literaturbetrieb von Heinrich Heine über Karl Gutzkow bis zu Georg Büchner. Sternbergs Novellen erzählen von Künstlern, die mit sich selbst und den Widrigkeiten, die auf sie einstürmen, kämpfen.

Weg vorgezeichnet und das Phänomen der Zeit beim Namen genannt. Rasch avancierte der Titel zum Schlagwort und beschäftigte den zeitgenössischen Literaturbetrieb von Heinrich Heine über Karl Gutzkow bis zu Georg Büchner. Sternbergs Novellen erzählen von Künstlern, die mit sich selbst und den Widrigkeiten, die auf sie einstürmen, kämpfen.

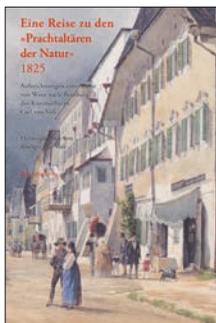


Unzer, Johanne Charlotte
Versuch in Scherzgedichten

Hg. v. Michael Multhammer
 AK, 184 S., Br., ISBN 978-3-98859-071-8, 10,00 €

Johanne Charlotte Unzer, geborene Ziegler, (1725–1782) war in der Mitte des 18. Jahrhunderts eine Autorin viel geleseener und hoch gelobter anakreontischer Gedichte. Man darf die mit dem Dichterlorbeer gekrönte Unzer zweifelsohne als veritable Vertreterin der zweiten Hallischen Dichterschule begreifen. Die originelle Schreibweise, die sich Bahn bricht, wenn aus weiblicher Perspektive auf die anakreontische Trias von Wein, Weib und Gesang geblickt wird, lässt Gedichte von großem Witz und Pointenreichtum entstehen. In geselligem, scherzhaftem Ton werden Gleim, Hagedorn, Gellert, Fontenelle und viele andere zu Unzers literarischen Gesprächspartnern.

Im Gegensatz zu den Genannten ist Johanne Charlotte Unzer in der deutschen Literaturgeschichte eine bisher weitestgehend unbekannte Autorin geblieben. In den Kanonisierungsbestrebungen des 19. Jahrhunderts wurden diese Scherzgedichte für zu leicht befunden, und weiter im literarischen Gedächtnis tradiert zu werden. Die erstmalige vollständige und kommentierte Edition des *Versuchs in Scherzgedichten* in der zweiten, vermehrten Ausgabe von 1753 soll zur Neuentdeckung dieser ansonsten nur wenigen spezialisierten Literaturwissenschaftler*innen bekannten Dichterin einladen. Ein Nachwort führt in den literaturhistorischen und werkgeschichtlichen Kontext des *Versuchs in Scherzgedichten* ein.



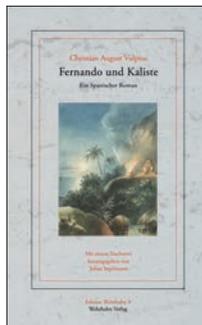
Voß, Carl von
»Eine Reise zu den Prachtaltären der Natur« 1825

Aufzeichnungen einer Reise von Wien nach Bernburg des Kammerherrn Carl von Voß
 Hg. v. Rüdiger von Voß
 Unter Mitarbeit von Ulrike Kämpel-Moderau

320 S., mit 27 farb. Abb., geb., ISBN 978-3-86525-940-0, 28,00 €

Mit dem hiermit vorgelegten Band wird die Reise von Wien

nach der herzoglichen Residenz in Bernburg (Sachsen-Anhalt) nachgezeichnet, die vom 28. Juli bis zum 21. September 1825 dauern sollte. Gegliedert in 16 Kapiteln kann der Leser den Reiseweg von Wien, durch die faszinierenden Landschaften der österreichischen und bayerischen Alpen verfolgen und wie in einem Schaukasten nacherleben.



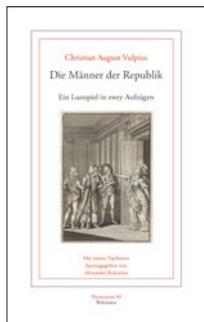
Vulpius, Christian August
Fernando und Kaliste

Ein Spanischer Roman (1792)
 Mit einem Nachwort hg. v. Julian Ingelmann

EW 9, 136 S., Br., ISBN 978-3-86525-385-9, 12,80 €

Dass Goethes Schwager Christian August Vulpius (1765–1816) kein Liebling der zeitgenössischen Literaturkritik war, bekümmerte seine Leser nur wenig. Denn der Weimarer Vielschreiber traf den Geschmack des Publikums. Sein

Talent als Unterhaltungsschriftsteller zeigt sich besonders gut in *Fernando und Kaliste*. In dieser literarischen Weltreise präsentiert Vulpius die Suche eines spanischen Edelmanns nach seiner entführten Geliebten als Abenteuergeschichte, die gleichsam als formal experimentierfreudige Parodie ihres eigenen Genres gelesen werden kann.



Vulpius, Christian August
Die Männer der Republik

Ein Lustspiel in zwey Aufzügen
 Mit einem Nachwort hg. v. Alexander Košenina

Theatertexte 89, 56 S., 2 Abb., Br., ISSN 1863-8406, ISBN 978-3-98859-017-6, 10,00 €

»Männer der Republik, seyd ihr gefast, etwas schreckliches zu hören?« Mit dieser Frage verkündet eine Mutter die Ungeheuerlichkeit, ihre Tochter sei von einem Unbekannten auf einem Masken-



Weiße, Christian Felix
Der Krug geht so lange zu Wasser, bis er zerbricht; oder der Amtmann

Ein Schauspiel in Einem Aufzuge (1786)

Mit einem Nachwort hg. v. Alexander Košenina

TT 39, 80 S., Br., ISSN 1863-8406, ISBN 978-3-86525-354-5, 10,00 €

Wer Kleists *Zerbrochenen Krug* liest, für den Schulunterricht vorbereitet oder im Theater zur Aufführung bringen will, kommt an dieser

mutmaßlichen Vorlage zu Kleists Stück nicht vorbei. Dieser empörende Fall von Justizbehinderung, Rechtsbeugung und Strafvereitelung findet in Christian Felix Weißes Einakter von 1786 über den korrupten Amtmann Greif ein bisher kaum beachtetes Vorbild.

mutmaßlichen Vorlage zu Kleists Stück nicht vorbei. Dieser empörende Fall von Justizbehinderung, Rechtsbeugung und Strafvereitelung findet in Christian Felix Weißes Einakter von 1786 über den korrupten Amtmann Greif ein bisher kaum beachtetes Vorbild.



Wenzel, Gottfried Immanuel
Verbrechen aus Infamie

Eine theatrale
Menschenschilderung
für Richter und Psychologen
in drei Akten (1788)
Mit einem Nachwort hg. v.
Alexander Košenina

TT 43, 64 S., Br., ISSN 1863-8406, ISBN
978-3-86525-380-4, 10,00 €

Bereits zwei Jahre nach Erscheinen von Schillers Verbrecher aus Infamie in der Thalia (1786) fasst der josephinische Aufklärer Gottfried

Immanuel Wenzel (1754–1809) diese höchst erfolgreiche Kriminalerzählung als »theatrale Menschenschilderung«. Dem anthropologischen und kriminalpsychologischen Programm Schillers, den Blick in die Gesetzbücher um jenen ins menschliche Herz zu ergänzen, schließt Wenzel sich dabei ohne jede Einschränkungen an.



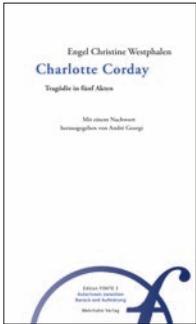
Werner, Friedrich Ludwig
Zacharias
Der vierundzwanzigste
Februar

Eine Tragödie in einem Akt (1815)
Mit einem Nachwort hg. v.
Johannes Schmidt

TT 41, 96 S., Br., ISSN 1863-8406, ISBN
978-3-86525-369-9, 14,00 €

Friedrich Ludwig Zacharias Werner (1768–1823) hat eine ganze Reihe von Dramen geschrieben, die in ihrer Zeit durchaus erfolgreich waren. Der kleine Einakter,

der mit dem eigentlichen Schalltag und seinen mystischen Begleiterscheinungen spielt, *Der vierundzwanzigste Februar*, ist in diesem Werkkatalog fast nur eine Randnotiz, eine Spielerei, die ihre Anregung Goethe verdankt, aber es ist eine mit allen Mitteln der Schauerliteratur in Szene gesetzte effektvolle Geschichte von Fluch, Mord und Schuld.



Westphalen, Engel Christine
Charlotte Corday

Tragödie in fünf Akten mit
Chören
Mit einem Nachwort hg. v. Anja
Rekeszusz

EF 3, ca. 192 S., geb., ISBN 978-3-86525-864-
9, 20,00 €

Charlotte Corday (1804) ist eines von zwei Dramen, die Engel Christine Westphalen (1758–1840) geschrieben hat. Das Stück, eine »Tragödie in fünf Akten mit Chören«, ist schon deshalb äußerst bemerkenswert,

weil es die Frage nach der Legitimität eines politischen Mordes stellt: Am 13. Juli 1793 hatte Charlotte Corday den Revolutionär Jean Paul Marat in dessen Wohnung in Paris erstochen. Fast zehn Jahre nach diesem Mord macht Engel Christine Westphalen die Attentäterin zur Hauptfigur ihrer Tragödie.



Wenzel, Johann Karl
Eigensinn und Ehrlichkeit

In fünf Akten (1779)
Mit einem Nachwort hg. v.
Roman Lach

TT 73, 156 S., Br., ISSN 1863-8406, ISBN
978-3-86525-717-8, 16,00 €

Johann Karl Wenzels (1747–1819) Charakterkomödie *Eigensinn und Ehrlichkeit* gehört zu den eigenwilligsten Lustspielen, die in der Nachfolge von Lessings *Minna von Barnhelm* mit der Konstellation eines ungleichen Liebespaars

spielen, für das die Probleme mit dem Liebesgeständnis erst richtig anfangen. Wenzel schafft in der Reihe seiner sehr unterschiedlichen Lustspiele ein den formalen Beschränkungen der aristotelischen Tradition verpflichteteres, von innen heraus aber hochexplosives »Gemälde des menschlichen Lebens in seinem ganzen Umfang« (Wenzel in der Vorrede zu seinen Lustspielen).



Wiebe, Christian / Karabulut, Zozan (Hg.)
So kein Mund aussprechen kann

Barocklyrik von Frauen
EF 1, 160 S., geb., ISBN 978-3-86525-841-0, 18,00 €

Dichterinnen des Barock zeigen ein großes sprachliches Talent, womit sie den männlichen Dichtern dieser Zeit ebenbürtig sind, und sie sprechen unerwartete Themen wie Homoerotik, Gesellschafts- und Kirchenkritik an. Die deutsche Literatur des 17. Jahrhunderts ist reich an Lyrik, die von Frauen verfasst wurde und auch von Frauen handelt. Weitsichtig reflektieren die Autorinnen ihre Rolle als Frau, ihre Benachteiligung und den Neid, dem sie ausgesetzt sind. Manche dieser Texte mögen fremd erscheinen, aber viele Gedichte treffen noch die Probleme unserer Zeit und die meisten können auch heute berühren. Neben den Liebesgedichten von Sibylla Schwarz und der geistlichen Lyrik von Catharina Regina von Greiffenberg versammelt der Band unter anderem Gedichte von Margaretha Susanna von Kuntsch, Maria Catharina Stockfleth, Anna Ovena Hoyer und Susanna Elisabeth Zeidler. Außerdem finden sich Texte weitgehend unbekannter Dichterinnen, die nun zum ersten Mal wiederabgedruckt sind. Die Anthologie zeigt so einerseits ein emanzipatorisches Projekt, sie stellt andererseits großartige Lyrik vor.

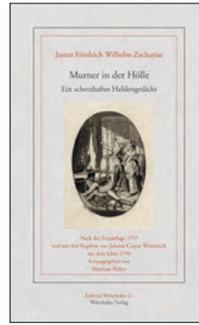


Willebrand, Christian Ludwig
Geschichte eines Hannotens, von ihm selbst erzählt (1773)

Mit Anmerkungen, einem Nachwort und einer Bibliographie hg. v. Heiko Ullrich

EW 15, 128 S., Br., ISBN 978-3-86525-471-9, 12,80 €

Christian Ludwig Willebrands (1750–1837) Roman schildert aus der Sicht des Protagonisten Kori dessen Verschleppung in die holländische Sklaverei, seinen gesellschaftlichen Aufstieg und die Liebe zur Tochter des Gouverneurs von Kapstadt. Willebrands Roman von 1773 erweist sich als typisches Produkt einer empfindsamen Aufklärung, das Gellerts *Schwedischer Gräfin* (1747/48) bedeutend näher steht als dem nur ein Jahr später erschienenen *Leiden des jungen Werthers* (1774).



Zachariae, Justus Friedrich Wilhelm

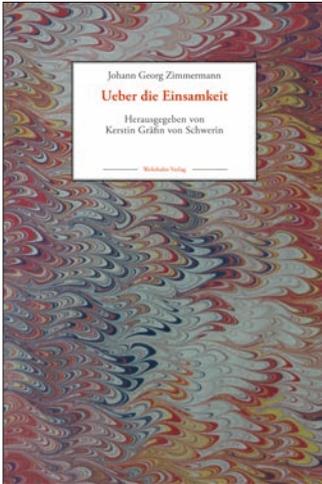
Murner in der Hölle

Ein scherzhaftes Heldengedicht Nach der Erstauflage 1757 und mit den Kupfern von Johann Caspar Weinrauch aus dem Jahre 1794 Hg. v. Matthias Wehry

EW 21, 64 S., Br., ISBN 978-3-86525-584-6, 8,00 €

In *Murner in der Hölle* schickt der Braunschweiger Dichter Justus Friedrich Wilhelm Zachariae einen Kater auf Höllenfahrt und Geister-

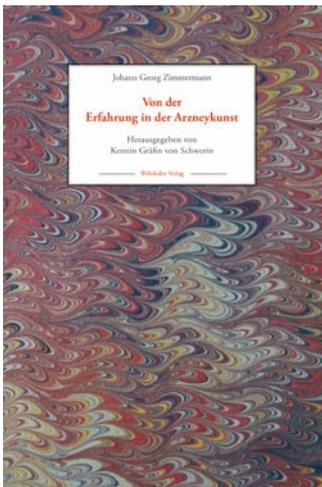
schau. Der Kater, von einer Furie zum Mord an einem Papagei angestiftet, wird beim Mordversuch erschlagen und zum Spuken verdammt. Die Ausgabe bietet den Text der Erstauflage aus dem Jahr 1757. Im Anhang werden Rezensionen und die Wiener Almanachvariante aus dem Jahre 1794 mit den Kupfern von Johann Caspar Weinrauch wiedergegeben.



Johann Georg Zimmermann
Ueber die Einsamkeit

Hg. v. Kerstin Gräfin von Schwerin
736 S., geb., ISBN 978-3-98859-201-9, 38,00 €

Johann Georg Zimmermann (1728–1795) war ein europaweit bekannter Schweizer Arzt in Bern, Stadtarzt in Brugg, ab 1768 königlicher Leibarzt in Hannover, ein in Europa hochgeachteter Schriftsteller und eine faszinierende Persönlichkeit. Er war Freund und Korrespondent der bedeutendsten literarischen Zeitgenossen, vor allem aber selbst ein sprachlich gewandter Literat und vielgelesener ‚Philosoph für die Welt‘. Die Einsamkeitsthematik hat Zimmermann schriftstellerisch ein Leben lang beschäftigt. Mit dem vierbändigen Werk *Ueber die Einsamkeit* 1784/85 erreichte der philosophische Arzt den Höhepunkt seines Ruhms. Darin entfaltet der Autor einen kaleidoskopartigen Facettenreichtum mit einer historischen Spannweite, welche die abendländische Kultur und den asiatischen Raum einbezieht. Die weite Verbreitung des Werks lässt sich auch damit begründen, dass der Verfasser ein aktuelles Thema behandelt. Auch Zarin Katharina II. hat das Buch mit Begeisterung gelesen: »In diesem Buch ist Kraft und Macht und Reitz der Seele [...], jeder Arzt sollte es ins Register seiner Heilkunst aufnehmen«. *Ueber die Einsamkeit* war nicht nur eines der meistgelesenen Werke Zimmermanns, sondern auch der Zeit überhaupt, das es verdient, auch heute noch gelesen zu werden. Erstmals wird Zimmermanns *Einsamkeit* vollständig neu ediert und kommentiert.



Johann Georg Zimmermann
Von der Erfahrung in der Arzneykunst

Hg. v. Kerstin Gräfin von Schwerin. Mit einem Nachwort von Rudolf Käser
512 S., geb., ISBN 978-3-98859-202-6, 34,00 €

Der Schweizer Arzt Johann Georg Zimmermann (1728–1795) war europaweit bekannt, Arzt in Bern, Stadtarzt in Brugg, Promotion bei Albrecht von Haller in Göttingen, ab 1768 königlicher Leibarzt in Hannover. Sein literarisches Schaffen ist vielfältig. Er führte einen weitgespannten Briefwechsel mit bekannten Aufklärern und war Mitglied mehrerer europäischer Akademien. Zudem war Zimmermann ein für die Zeit überraschend feinfühliges Psychologe und Therapeut, der sich vor allem für die Dynamik des Psychosomatischen interessierte. Sein medizinisches Hauptwerk *Von der Erfahrung in der Arzneykunst* (1763/64), in mehreren Auflagen erschienen und in mehrere Sprachen übersetzt, verschaffte ihm ein großes Ansehen als Arzt. Mit seiner 1763/64 in Brugg entstandenen Schrift *Von der Erfahrung in der Arzneykunst* hat Zimmermann Jahre vor Ernst Platners *Anthropologie für Ärzte und Weltweise* nicht nur die Ärzte, sondern auch die ganze Geisteswelt seiner Zeit beeindruckt. Goethe erwähnt es in *Dichtung und Wahrheit* und für Wieland wird es »immer eines meiner Leibbücher seyn«. Wieland ist nicht zuletzt durch Zimmermanns Einfluss zum literarischen Anthropologen und darüber hinaus zum Autor der ersten psychologisch motivierten Bildungsromane deutscher Sprache geworden.

Weitere Editionen

Albrecht, Johann Friedrich Ernst

Die Engländer in Amerika
Ein Schauspiel in vier Aufzügen (1790)
Mit einem Nachwort hg. v. Michael Rüppel
TT 3, 80 S., Br., ISBN 978-3-932324-13-0, 14,00 €

Albrecht, Sophie

Theresen. Ein Schauspiel mit Gesang, in fünf Aufzügen (1781)
Mit einem Nachwort hg. v. Gaby Pailer und Rüdiger Schütt
TT 51, 80 S., Br., ISSN 1863-8406, ISBN 978-3-86525-494-8, 10,00 €

Algarotti, Francesco

Der Kongreß v. Cythera (1745)
Hg., übersetzt und kommentiert v. Hans W. Schumacher
WWW 5, 96 S., Br., ISBN 978-3-86525-186-2, 16,00 €

Algarotti, Francesco

Russische Reise (1764)
Hg., übersetzt und kommentiert v. Hans W. Schumacher
WWW 3, 160 S., Br., ISBN 978-3-86525-168-8, 18,00 €

Arnim, Achim v.

The Marriage Blacksmith (1830)
Translated with notes by Sheila Dickson
Illustrations by Stephan Klenner-Otto
NE 1, 106 S., Br., ISBN 978-3-86525-061-2, 12,00 €

Auerbach, Berthold

Die Geschichte des Diethelm von Buchenberg (1853) aus dem 3. Band der Schwarzwälder Dorfgeschichten
Mit einem Nachwort hg. v. Virginia L. Lewis
B19J 8, 212 S., Br., ISBN 978-3-86525-308-8, 20,00 €

Blanckenburg, Christian Friedrich v.

Über Romane (1744–1775)
Mit einem Nachwort hg. v. Matthias Wehrhahn
FS 10, 88 S., Br., ISBN 978-3-86525-000-1, 16,00 €

Bodmer, Johann Jakob

Julius Cäsar, ein politisches Trauerspiel (1763)
Mit einem Nachwort hg. v. Jesko Reiling
TT 19, 14 S., Br., ISBN 978-3-86525-086-5, 16,00 €

Böldicke, Joachim

Versuch, die wahre Absicht des Nic. Machiavels zu entdecken (1750)
Mit Erläuterungen und Materialien v. Martin A. Völker sowie Illus. v. Franz Peters
FS 18, 144 S., Br., ISBN 978-3-86525-071-1, 16,00 €

Börne, Ludwig

Goethe-Kritik (1818–1836)
Eine Auswahl nach den Erstdrucken und Handschriften hg. v. Christoph Weiß
Mit einem Nachwort v. Inge Rippmann
FS 2, 108 S., Br., ISBN 978-3-932324-69-7, 12,00 €

Brömel, Wilhelm Heinrich

Gideon v. Tromberg
Eine Posse in drey Aufzügen
Nach Shakespeares »Die Lustigen Weiber zu Windsor« (1794)
68 S., Br., ISBN 978-3-932324-47-5, 20,00 €

Cleinow, Wilhelm Johann George

Chronik 1775
Mit einem Nachwort hg. v. Joachim v. Gizycki
Textkritisch bearbeitet, mit Erläuterungen und einem Anhang versehen v. Justus von Hartlieb
FS 14, 144 S., drei Abb., Br., ISBN 978-3-86525-056-8, 12,00 €

Dalberg, Carl von

Betrachtungen über das Universum (1777)
Mit einem Nachwort und Materialien hg. v. Hans-Bernd Spies und Martin A. Völker
FS 25, mit acht Illustrationen v. Franz Peters, 192 S., Br., ISBN 978-3-86525-170-1, 20,00 €

Droste-Hülshoff, Annette von

Jews Beech – Westphalian Sketches from a Westphalian Pen (1842)
Mit einem Nachwort hg. v. Jochen Grywatsch. Translated by Sydney G. Swan.
Edited and with an Epilogue by Jochen Grywatsch
NE 2, 113 S., Br., ISBN 978-3-86525-145-9, 10,00 €

Engel, Johann Jakob

Die Apotheke, eine komische Oper in zwey Aufzügen (1772)
Mit einem Nachwort hg. v. Alexander Košenina
TT 36, 80 S., Br., ISBN 978-3-86525-316-3, 12,00 €

Eschenburg, Johann Joachim

Über William Hogarth und seine Erklärer
Mit einem Nachwort hg. v. Till Kinzel
EW 2, 88 S., Br., mit Abb., ISBN 978-3-86525-347-7, 12,00 €

Eschenburg, Johann Joachim

Von Chaucer zu Pope (1777–1795)
Essays und Übersetzungen zur englischen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit
Mit einem Nachwort hg. v. Till Kinzel
FS 27, 164 S., Br., ISBN 978-3-86525-271-5, 18,00 €

Freytag, Gustav

Die Journalisten
Lustspiel in 4 Acten (1887)
Mit einem Nachwort hg. v. Oliver Ruf
B19J 5, 124 S., Br., ISBN 978-3-86525-305-7, 16,00 €

Gebler, Tobias Philipp v.

Der Minister (1771)
Ein Theatralischer Versuch in fünf Aufzügen
Mit einem Nachwort hg. v. Matthias Mansky
TT 27, 92 S., Br., ISBN 978-3-86525-188-6, 16,00 €

Gibbon, Edward

Versuch über das Studium der Litteratur
Mit einem Nachwort hg. v. Till Kinzel und André Reichart. Übersetzt v. Johann Joachim Eschenburg. Biographische Notiz zum Übersetzer v. Gerd Biegel
EW 6, 112 S., Br., ISBN 978-3-86525-372-9, 12,00 €

Goethe, Johann Wolfgang von / Vulpius, Christian August

Circe. Oper mit der Musik von Pasquale Anfossi (1794)
Mit einem Nachwort hg. v. Waltraud Maierhofer
Übersetzung und Bearbeitung des italienischen Librettos für das Weimarer Theater. Paralleldruck nach den Handschriften
TT 13, 80 S., Br., ISBN 978-3-86525-013-1, 28,00 €

Goldoni, Carlo

Die Holländer;
oder: Was vermag ein vernünftiges Frauzimmer nicht! Ein Lustspiel in drey Aufzügen (1778)
Mit einem Nachwort hg. v. Thomas Hillmann und Thorsten Unger
TT 6, 112 S., Br., ISBN 978-3-932324-16-1, 14,00 €

Gotter, Friedrich Wilhelm

Der argwöhnische Ehemann
Ein Lustspiel in fünf Aufzügen (1778)
Mit einem Nachwort hg. v. Thorsten Unger
TT 4, 2. Aufl., 140 S., Br., ISBN 978-3-86525-024-7, 20,00 €

Gottsched, Johann Christoph

Die parisische Bluthochzeit König Heinrichs von Navarra, ein Trauerspiel (1745)
Mit einem Nachwort hg. v. Nicola Kaminski
TT 29, 152 S., Br., ISBN 978-3-86525-232-6, 18,00 €

Gottsched, Luise Adelgunde Victorie

Die Hausfranzösin, oder die Mamsell (1744)
Ein deutsches Lustspiel, in fünf Aufzügen
Mit einem Nachwort hg. v. Nina Birkner
TT 23, 142 S., Br., ISBN 978-3-86525-134-3, 20,00 €

Gottschling, Caspar

Der Staat Von Schlaraffen-Land (1700)
Mit Kommentar, Nachwort und Bibliographie hg. v. Nikola Roßbach
FS 15, 116 S., Br., ISBN 978-3-86525-060-5,
16,00 €

Gryphius, Andreas

Fewrige Freystadt (1637)
Mit einem Nachwort hg. v. Johannes Birgfeld
FS 4, 256 S., 10 Abb., Br., ISBN 978-3-932324-38-3,
20,00 €

Halem, Gerhard Anton von

Wallenstein
Ein Schauspiel (1786)
Mit einem Nachwort hg. v.
Daniele Vecchiato
TT 54, 120 S., Br., ISSN 1863-8406, ISBN
978-3-86525-543-3, 12,80 €

Haug, Friedrich

Stützen der Gesellschaft (1807–1809)
Von Aerzten, Advokaten, Pfaffen und
Literaten. Epigramme
Mit einem Nachwort hg. v. Felix Höpfner
und Christiane Krautscheid
64 S., mit zahlr. Illus., Br., ISBN 978-3-932324-10-
9, 8,00 €

Helfrecht, Johann Theodor Benjamin

Shakal, der schöne Geist
Ein zeitgenössisches Pasquill auf Jean Paul
(1799)
Mit e. Namensschlüssel hg. v. Dorothea
Böck
FS 28, 240 S., Br., ISBN 978-3-86525-312-5,
19,80 €

Hensel, Friederike Sophie

Die Entführung, oder: die zärtliche Mutter
Ein Drama in fünf Aufzügen (1772)
Mit einem Nachwort hg. v. Anne Fleig
TT 2, 2. Aufl., 88 S., Br., ISBN 978-3-86525-012-4,
16,00 €

Hensel, Sebastian

Hier fiel Mutter vom Esel
Reisen nach Italien mit den Eltern Wilhelm
Hensel und Fanny, geb. Mendelssohn
Bartholdy. Das Tagebuch von 1839/40 und
die Zeichnungen von 1845. Hg. v. Wolfgang
Dinglinger
200 S., zahlr. Abb., 200 S., geb., ISBN 978-3-86525-
190-9, 20,00 €

Hildebrand, Theodor

Der Vampyr, oder: Die Todtenbraut (1828)
Mit einem Nachwort hg. v. Julian Ingelmann
EW 1, 212 S., Br., ISBN 978-3-86525-349-1, 18,00 €

Hippel, Theodor Gottlieb von

Der Mann nach der Uhr, oder der ordentli-
che Mann (1765)
Ein Lustspiel in einem Aufzuge
Mit einem Nachwort hg. v. Joseph Kohnen
TT 22, 80 S., Br., ISBN 978-3-86525-131-2, 16,00 €

Humboldt, Alexander von

»Ueber die Urvölker von Amerika und die
Denkmähler, welche v. ihnen übrig geblie-
ben sind« (1806–1857)
Anthropologische und ethnographische
Schriften
Mit einem Nachwort hg. v. Oliver Lubrich
FS 21, 168 S., Br., ISBN 978-3-86525-105-3,
16,00 €

Iffland, August Wilhelm

Albert von Thurneisen (1781)
Ein Trauerspiel in vier Aufzügen
Mit einem Nachwort hg. v. Alexander
Košenina
TT 1, 108 S., Br., ISBN 978-3-86525-088-9, 16,00 €

Iffland, August Wilhelm

Der Komet
Eine Posse in einem Aufzuge (1799)
Mit einem Nachwort hg. v. Johannes Birg-
feld und Claude Conter
TT 10, 120 S., Br., ISBN 978-3-932324-40-6,
20,00 €

Iffland, August Wilhelm

Die Marionetten
Lustspiel in einem Aufzuge (1807)
Mit einem Nachwort hg. v. Gunhild Berg
TT 21, 72 S., Br., ISBN 978-3-86525-132-9, 16,00 €

Iffland, August Wilhelm

Revolutionsdramen
Figaro in Deutschland. Die Kokarden. Das
Erbtheil des Vaters (1790–1800)
Mit einem Nachwort hg. v. Klaus Gerlach
TT 25, 394 S., Br., ISBN 978-3-86525-182-4,
28,00 €

Jakob-Robinson, Therese von

Die Auswanderer – Eine Erzählung von
Talvj. Therese v. Jakob-Robinsons Amerika-
roman (1852)
Mit einem Nachwort hg. v. Mark-Georg
Dehrmann
WWW 1, 372 S., Br., ISBN 978-3-86525-164-0

Jean Paul

Bier Bier Bier wie es auch komme
Jean Paul und das Bier. Eine Dokumentation
zusammengestellt und mit einem biografi-
schen Essay versehen v. Wolfgang Hörner.
Mit Illustrationen v. Stephan Klenner-Otto
96 S., geb., ISBN 978-3-86525-299-9,
10,00 €

Jester, Friedrich Ernst

Freemann oder: Wie wird das ablaufen?
Ein Schauspiel in Vier Aufzügen (1790)
Mit einem Nachwort hg. v. Joseph Kohnen
TT 24, 128 S., Br., ISBN 978-3-86525-156-5,
16,00 €

Kalisch, Ludwig

Gebunden und Ungebunden (1856)
Mit einem Nachwort hg. v. Stefan Neuhaus
B19J 1, 300 S., Br., ISBN 978-3-86525-301-9,
30,00 €

Kestner, Johann Christian

Die wahre Brunnenfreiheit
Das Kurtagebuch des Johann Christian
Kestner vom 9. bis 30. Juli 1765 in Bad
Rehburg
Mit einem Nachwort hg. v. Alfred Schröcker
2. Aufl. 112 S., 4 Abb., Br., ISBN 978-3-86525-153-4,
12,00 €

Kleist, Ewald Christian v.

Ciñides und Paches in drey Gesängen
(1759)
Mit einem Nachwort hg. v. Martin Kagel
FS 12, 68 S., Br., ISBN 978-3-86525-029-2, 12,00 €

Klemm, Christian Gottlob

Die Wohlthaten unter Anverwandten
Ein Lustspiel in drey Aufzügen
Mit einem Nachwort hg. v. Matthias Mansky
TT 71, 88 S., Br., ISSN 1863-8406, ISBN 978-3-
86525-717-8, 10,00 €

Klingemann, August

Ahnenstolz
Lustspiel in fünf Aufzügen nach Cramer
(1795)
Mit einem Nachwort hg. von Manuel Zink
TT 33, 104 S., Br., ISBN 978-3-86525-274-6,
16,00 €

Klingemann, August

Theaterschriften (1800–1829)
Mit einem Nachwort hg. v. Alexander
Košenina
TT 34, 180 S., Br., ISBN 978-3-86525-273-9,
20,00 €

Knebel, Karl Ludwig von

Gedichte
Hg. v. Arne Eppers
EW17, 214 S., Br., ISBN 978-3-86525-498-6, 19,80 €

Kotzebue, August von

Das neue Jahrhundert
Eine Posse in einem Akt (1801)
Mit einem Nachwort hg. v.
Alexander Košenina
TT 32, 64 S., Br., ISBN 978-3-86525-263-0,
12,00 €

Lafontaine, August Heinrich Julius

Die Stärke des Vorurtheils. Das Räthselspiel
Zwei Erzählungen (1798)

Mit einem Nachwort hg. v. Rainer Godel
FS 16, 92 S., Br., ISBN 978-3-86525-070-4, 12,00 €

Leibniz, Gottfried Wilhelm**Ratschläge für Eheleute**

(Hochzeit-Praesent)

Hg. v. Hartmut Rudolph und Kiyoshi Sakai
LSP 13, 48 S., Br., ISBN 978-3-86525-513-6, 5,00 €

Lenz, Jacob Michael Reinhold

Als Sr. Hochedelgebohrnen der Herr

Professor Kant den 21sten August 1770 für
die Professor-Würde disputirte. Faksimile des
Erstdrucks Königsberg 1770

Mit einem Nachwort hg. v. Christoph Weiß
4 S., vierfarbiger Reprint des Einblattdrucks in Um-
schlag eingelegt, ISBN 978-3-932324-68-0, 10,00 €

Lessing, Karl Gotthelf

Schauspiele (1768–1780)

Band 1: Die Physiognomistinn, ohne es
zu wissen; Der stumme Plauderer; Der
Wildfang; Der Lotteriespieler, oder die fünf
glücklichen Nummern. Band 2: Der Bank-
rot; Die Mätresse und Die reiche Frau
Mit einem Nachwort hg. v. Johannes Birg-
feld und Claude D. Conter
Bd. 1: 382 S., Br., ISBN 978-3-86525-001-8, 28,00 €
Bd. 2: 322 S., Br., ISBN 978-3-86525-002-5, 28,00 €

Lieberkühn, Christian Gottlieb

Die Lissabonner, ein bürgerliches Trauer-
spiel, in einem Aufzuge

Von der Schuchischen Schauspielergesell-
schaft zu Breslau den 29. Jänner 1757 zum
erstenmahl aufgeführt

Mit einem Nachwort hg. v. Thorsten Unger
TT 14, 56 S., Br., ISBN 978-3-86525-014-8, 12,00 €

Lindau, Paul

Der Andere. Schauspiel in vier Aufzügen
(1893)

Mit einem Nachwort hg. v. Stefan Gold-
mann

B19j 9, 112 S., Br., ISBN 978-3-86525-309-5,
16,00 €

Mauthner, Fritz

Nach berühmten Mustern

Parodistische Studien – Gesamtausgabe
(1897)

Mit einem Nachwort hg. v. Almut Vierhufe
B19j 7, 190 S., Br., ISBN 978-3-86525-307-1,
18,00 €

Meiners, Christoph

Ueber die Natur der afrikanischen Neger
und die dav. abhängende Befreyung,
oder Einschränkung der Schwarzen (1790)
Mit einem Nachwort hg. v. Frank Schäfer
3. Auflage, 80 S., Br., ISBN 978-3-932324-02-4,
10,25 €

Mendelssohn, Joseph

1812 in Schlesien

»Chronik meiner Badereise nach
Warmbrunn«

hg. v. Hans-Günter Klein und Sebastian
Panwitz

MST, Sonderband 2, 88 S., geb., ISBN 978-3-86525-
379-8, 16,00 €

Moehsen, Johann Carl Wilhelm

Betrachtungen über die Berlinischen
Selbstmörder unter den Soldaten
Nach dem Manuskript aus den Materialien
der Berliner Mittwochsgesellschaft (1788)
Mit einem Nachwort hg. v. Hans-Uwe
Lammel

FS 3, 64 S., Br., ISBN 978-3-932324-33-8, 10,00 €

Müller, Elise

Die Kostgängerin im Nonnenkloster
Ein Schauspiel in 4 Aufzügen (1797)

Mit einem Nachwort hg. v. Johannes
Birgfeld

TT 11, 120 S., Br., ISBN 978-3-932324-87-0,
20,00 €

Pfeil, Johann Gottlob Benjamin

Lucie Woodvil, ein bürgerliches
Trauerspiel (1756) Vom Bürgerlichen
Trauerspiele (1755)

Mit einem Nachwort hg. v. Dietmar Till
TT 12, 144 S., Br., ISBN 978-3-932324-86-4,
20,00 €

Platner, Ernst

Der Professor (1773)

Mit einem Nachwort hg. v. Alexander
Košenina

FS 17, 92 S., Br., ISBN 978-3-86525-021-6, 12,00 €

Platon

Phaidros oder Vom Schönen

Nach der Übersetzung von
Friedrich Schleiermacher

Hg. v. Oliver Ruf

144 S., Klappenbr., ISBN 978-3-86525-417-7,
12,80 €

Raabe, Wilhelm

Sankt Thomas

Eine Erzählung (1866)

Mit einem Nachwort hg. v. Florian Krobb
B19j 3, 152 S., Br., ISBN 978-3-86525-303-3,
16,00 €

Riem, Andreas

Was sollten die Regenten thun, um sich
gegen Revolutionen zu sichern? (1798)
Mit einem Nachwort hg. v. Karl H.L. Welker
128 S., Br., ISBN 978-3-932324-61-1, 16,00 €

Rose, Johann Wilhelm

Pocahontas

Schauspiel mit Gesang, in fünf Akten (1784)

Mit einem Nachwort hg. v. Stephan Kraft,
unter Mitarbeit v. Christoph Schmitz und
Arne Willée

TT 17, 116 S., Br., ISBN 978-3-86525-073-5,
16,00 €

Scheffner, Johann George

Ernst und Minette

Ein erotischer Roman mit einigen Beilagen
und sieben lusternen Kupfertafeln (1791).
Mit einem Nachwort hg. v. Simon Bunke
FS 23, 108 S., Br., ISBN 978-3-86525-138-1,
14,00 €

Scheffner, Johann George

Gedichte nach dem Leben (1792)

Mit einem Nachwort hg. v. Simon Bunke
FS 20, 168 S., Br., ISBN 978-3-86525-093-3,
16,00 €

Schiff, Hermann

(1834) Mit einem Nachwort hg. v. Olaf
Briese

B19j 10, 148 S., Br., ISBN 978-3-86525-324-8,
16,00 €

Schink, Johann Friedrich

Vorschlag zu einem Orbis Pictus oder güld-
nen A.B.C. der heurigen Zeitläufte (1799)

Mit einem Nachwort hg. v. Alexander
Košenina

40 S., Heft, ISBN 978-3-932324-91-8, 6,00 €

Schlegel, Christiane Karoline

Düval und Charmille

Ein bürgerlich Trauerspiel in fünf Aufzügen
(1778)

Mit dem Ermittlungsbericht des Dresdner
Kriminalfalls von 1777

Mit einem Nachwort hg. v. Gaby Pailer
TT 26, 84 S., Br., ISBN 978-3-86525-187-9, 16,00 €

Schlegel, Friedrich

Alarcos. Ein Trauerspiel (1802)

Historisch-kritische Edition mit Dokumen-
ten. hg. v. Mark-Georg Dehrmann; Mitar-
beit: Nils Gelker

232 S., Br., ISBN 978-3-86525-292-0, 28,00 €

Schlegel, Johann Elias

Theoretische Texte (1760–1761)

Mit einem Nachwort hg. v. Rainer Baasner
TT 9, 136 S., Br., ISBN 978-3-932324-19-2, 16,00 €

Schulz, Friedrich

Almanach der Bellettristen
und Bellettristinnen für's Jahr 1782
Mit einem Nachwort hg. v. Alexander
Košenina
FS 7, 168 S., Br., ISBN 978-3-86525-007-0, 16,00 €

Shummel, Johann Gottlieb

Das Duell
Ein Lustspiel in Drey Aufzügen v. dem
Verfasser der Empfindsamen Reise durch
Deutschland (1773). Mit einem Nachwort
hg. v. Alexander Košenina
TT 71, 76 S., Br., ISBN 978-3-86525-189-3, 14,00 €

Solger, Reinhold

Anton in Amerika
Novelle aus dem deutsch-amerikanischen
Leben (1862)
Mit einem Nachwort hg. v. Arne Koch
B19] 4, 288 S., Br., ISBN 978-3-86525-304-0,
28,00 €

Stein, Charlotte von

Neues Freiheits-System
oder die Verschwörung gegen die Liebe
Ein Lustspiel in fünf Aufzügen (1798/99)
Mit einem Nachwort hg. v. Linda Dietrich
u. Gaby Pailer
TT 15, 116 S., Br., ISBN 978-3-86525-028-9,
20,00 €

Stephanie, Gottlieb der Jüngere

Der Deserteur aus Kindesliebe
Ein Lustspiel in drey Aufzügen (1773)
Mit einem Nachwort hg. v. Matthias Manský
TT 30, 100 S., Br., ISBN 978-3-86525-242-5,
16,00 €

Stephanie der Jüngere, Gottlieb

Die abgedankten
Officiers oder Standhaftigkeit und Ver-
zweiflung
Ein Lustspiel von fünf Aufzügen (1770)
Mit einem Nachwort hg. v. Matthias Manský
TT 49, 161 S., Br., ISSN 1863-8406, ISBN 978-3-
86525-485-6, 16,00 €

Sucro, Christoph Joseph

Versuche in Lehrgedichten und Fabeln (1747)
Mit einem Nachwort hg. v. Yvonne Wübben
FS 19, 108 S., Br., ISBN 978-3-86525-078-0,
16,00 €

Sudermann, Hermann

Der Wunsch. Novelle (1888)
Mit einem Nachwort hg. v. Stefan Gold-
mann
B19] 6, 166 S., Br., ISBN 978-3-86525-306-4,
18,00 €

Sulzer, Johann Georg

Cymbelline, König v. Britannien
Ein Trauerspiel. Nach einem von Shakesper-
ar[e] erfundenen Stoff (1772)
Mit einem Nachwort hg. v. Maurizio Pirro
TT 16, 112 S., Br., ISBN 978-3-86525-035-3,
16,00 €

Unger, Friederike Helene

Der Mondkaiser
Posse in drei Aufzügen (1790)
Mit einem Nachwort hg. v. Anne Fleig
TT 7, 64 S., Br., ISBN 978-3-932324-17-8, 14,00 €

Unger, Friederike Helene

Über Berlin
Aus den Briefen einer reisenden Dame
(1798)
Mit einem Nachwort hg. v. Diana Spokiene
FS 13, 65 S., Br., ISBN 978-3-86525-026-1, 12,00 €

Viebig, Clara

Der Kampf um den Mann
Dramenzyklus (1905)
WWW 6, 100 S., Br., ISBN 978-3-86525-196-1,
16,00 €

Voß, Carl von

**Reise nach Wien
1823 bis 1825**
Aufzeichnungen des Kammerherrn Carl von
Voß von seiner Reise nach Wien
840 S., mit Abb., geb., ISBN 978-3-86525-734-5,
48,00 €

Vulpus, Christian August

Glossarium für das Achtzehnte Jahrhundert
(1788)
Mit einem Nachwort hg. v. Alexander
Košenina
FS 1, 112 S., Br., ISBN 978-3-932324-64-2, 12,00 €

Wedekind, Anton Christian

Kleine Beiträge zur Hannöverschen
Dramaturgie (1789)
Mit einem Nachwort hg. v. Martin Rector
TT 5, 80 S., Br., ISBN 978-3-932324-15-4, 14,00 €

Wegner, Georg Wilhelm

Das verwirrete und wieder beruhigte Reich
der Todten (1746)
Mit einem Nachwort hg. v. Martin A. Völker
FS 8, 144 S., Br., ISBN 978-3-86525-008-7, 16,00 €

Wegner, Georg Wilhelm

Philosophische Abhandlung von
Gespenstern (1747)
Mit einem Nachwort hg. v. Martin A. Völker
FS 11, 140 S., Br., ISBN 978-3-86525-022-3,
16,00 €

Weidmann, Paul

Johann Faust
Ein allegorisches Drama von fünf Aufzü-
gen(1775)
Mit einem Nachwort hg. v. Günther Mahal
TT 8, 88 S., Br., ISBN 978-3-932324-18-5, 14,00 €

Zimmermann, Johann Georg

Drei Gedichte zum Erdbeben von Lissabon
(1755–1756)
Die Zerstörung v. Lisabon (!) Die Ruinen
von
Lissabon. Gedanken bei dem Erdbeben
Mit einem Nachwort hg. v. Martin Rector
und Matthias Wehrhahn
FS 9, 64 S., Br., ISBN 978-3-86525-019-3, 12,00 €

Zola, Émile

Der Experimentalroman (1880/1904)
Mit einem Nachwort hg. v. Wolfgang Bunzel
EW, 5, 96 S., Br., mit Abb., ISBN 978-3-86525-357-
6, 10,00 €

DIE EDITIONSREIHEN DES VERLAGS – ABKÜRZUNGEN

Bibliothek des 19. Jahrhunderts
Hg. v. Stefan Neuhaus (Koblenz)
(Die zehnbändige Reihe ist abgeschlossen)
Bib 19 – ISSN 1867-397X

Andere Klassiker – AK
Die Anderen Klassiker – DAK

Edition Wehrhahn – EW

Edition Fonte. Autorinnen zwischen Barock und
Aufklärung – EF

Fundstücke
(Die Reihe wird nach 28 Bänden nicht fortgeführt)
FS – ISSN 1862-9874

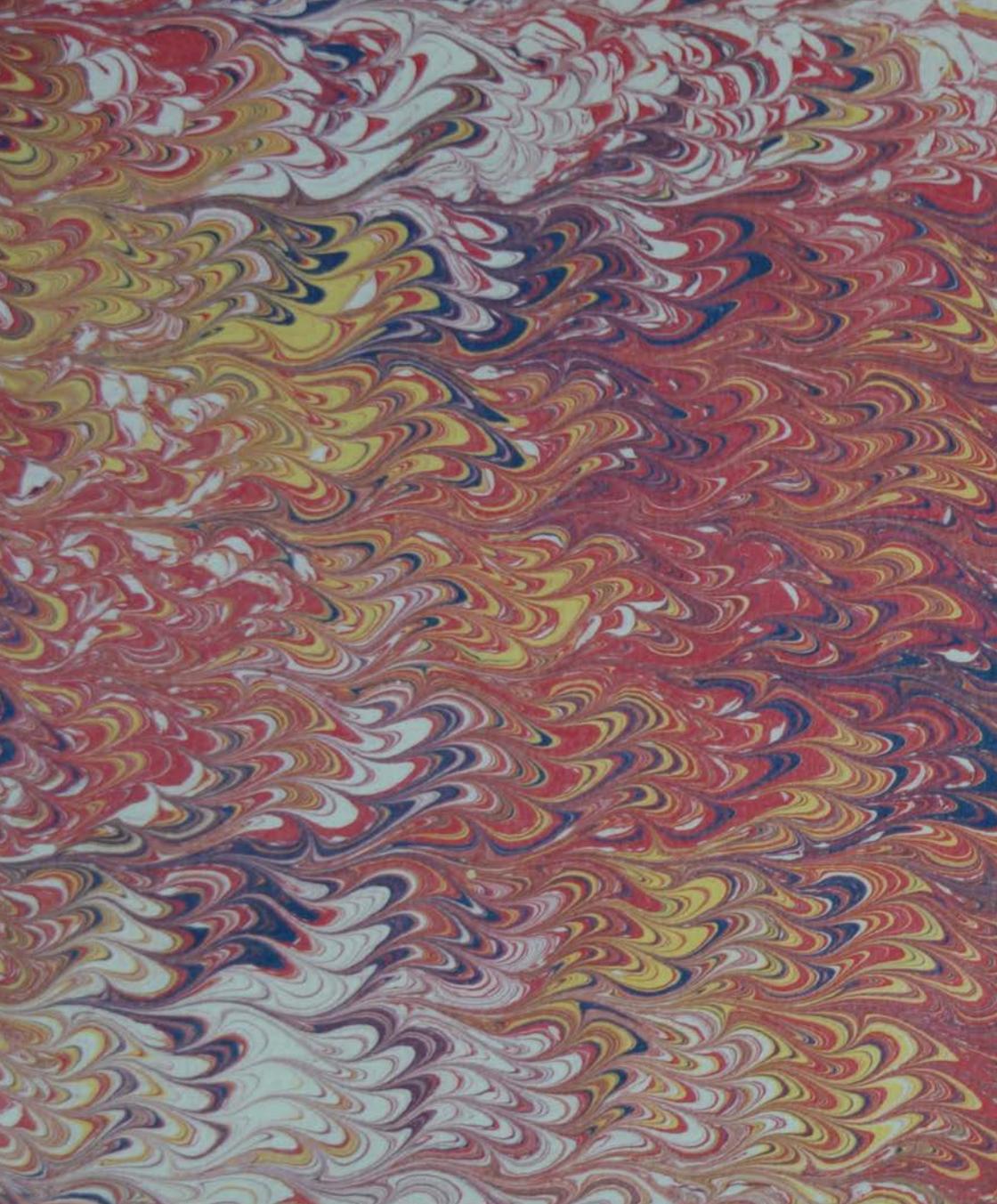
Texte zur Kunst und Ästhetik – TKÄ

Theatertexte – TT – ISSN 1863-8406

Theatertexte Sonderband – TTs

Weltraumreisen. Hg. v. **Hania Siebenpfeiffer** – Wv

Werke – Welten – Wissen
Hg. v. **Matthias Wehrhahn (Hannover)** – WWW



Die Bücher des Wehrhahn Verlags erhalten Sie in jeder Buchhandlung oder direkt beim Verlag.

Wehrhahn Verlag

Stieglmeyerstr. 8A | 30519 Hannover | Germany

Tel.: (0511) 89 88 906 | Fax: (0511) 89 88 245 | E-Mail: vertrieb@wehrhahn-verlag.de | Internet: www.wehrhahn-verlag.de
Mitglied im Börsenverein des Deutschen Buchhandels | Zustifter der Kurt Wolff Stiftung | Niedersächsischer Verlagspreis 2006
Förderpreis der Kurt Wolff Stiftung 2009 | Deutscher Verlagspreis 2021 | Umschlagabbildung: Telford Bridge, Perthshire, Schottland. Foto: Donald S. Douglas, Blairgowrie, Schottland